

# Stadtarchäologie Hall in Tirol Jahresbericht 2015



**BURG HASEGG**



HALL IN TIROL  
STADTARCHÄOLOGIE

## Inhalt

|                                                                                                                 |           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Grußwort des Vereinsobmanns .....</b>                                                                        | <b>4</b>  |
| <b>Dank des Vereinsvorstands .....</b>                                                                          | <b>6</b>  |
| <b>Mitarbeiter, Freiwillige und Freunde .....</b>                                                               | <b>6</b>  |
| <b>Subventionsgeber .....</b>                                                                                   | <b>6</b>  |
| <b>Kooperationspartner &amp; Förderer .....</b>                                                                 | <b>7</b>  |
| <b>Veranstaltungen und Aktivitäten der Stadtarchäologie<br/>Hall in Tirol - chronologischer Überblick .....</b> | <b>9</b>  |
| <b>Forschung .....</b>                                                                                          | <b>12</b> |
| <b>Das Grabungsjahr .....</b>                                                                                   | <b>12</b> |
| <b>Stadtpfarrkirche St. Nikolaus .....</b>                                                                      | <b>12</b> |
| <b>Rathaus der Stadt Hall in Tirol .....</b>                                                                    | <b>17</b> |
| <b>Münze Hall .....</b>                                                                                         | <b>19</b> |
| <b>Bauuntersuchung Unterer Stadtplatz 19 .....</b>                                                              | <b>21</b> |
| <b>Sulzgassl 3 .....</b>                                                                                        | <b>23</b> |
| <b>Fundbearbeitung und Publikationen .....</b>                                                                  | <b>24</b> |
| <b>Aktivitäten im Museumsjahr 2015 .....</b>                                                                    | <b>25</b> |
| <b>Ausstellungen .....</b>                                                                                      | <b>25</b> |
| <b>Vermittlungsprogramme und Museumspädagogik .....</b>                                                         | <b>27</b> |
| <b>Museumspädagogik 2015 in Zahlen .....</b>                                                                    | <b>31</b> |
| <b>Sonderführungen .....</b>                                                                                    | <b>32</b> |
| <b>Sonderveranstaltungen .....</b>                                                                              | <b>32</b> |
| <b>Personelles.....</b>                                                                                         | <b>38</b> |

|                                                                                         |           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Besucherzahlen 2015 .....</b>                                                        | <b>39</b> |
| <b>Vereinstätigkeiten 2015 .....</b>                                                    | <b>42</b> |
| <b>Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ .....</b>                          | <b>43</b> |
| <b>Veranstaltungsreihe „ErHALLten. erforschen – erhalten – erzählen“ .....</b>          | <b>45</b> |
| <b>Stadtteilstfest Untere Lend .....</b>                                                | <b>50</b> |
| <b>Ferienexpress Hall-Absam „Entdeckungen über und unter den Dächern von Hall .....</b> | <b>51</b> |
| <b>Besuch des Archäologischen Dienstes Graubünden .....</b>                             | <b>53</b> |
| <b>Vereinsexkursion Lienz/Osttirol .....</b>                                            | <b>54</b> |
| <b>Besuch der Studierenden der Kuban-Universität Krasnodar ....</b>                     | <b>56</b> |
| <b>Archäologische Kindergrabung .....</b>                                               | <b>56</b> |
| <b>Tag des Denkmals 2015 .....</b>                                                      | <b>58</b> |
| <b>Vortrag „Geköpft - gerädert - gehängt. Das Hochgericht im Birkachwald .....</b>      | <b>60</b> |
| <b>Generalversammlung Tiroler Volksliedwerk .....</b>                                   | <b>61</b> |
| <b>Haller Nightseeing 2015 .....</b>                                                    | <b>62</b> |
| <b>Filmvorführung „Tote lügen nicht“ .....</b>                                          | <b>62</b> |
| <b>Weihnachtsfeier .....</b>                                                            | <b>63</b> |
| <b>Mitgliedschaft .....</b>                                                             | <b>65</b> |

## Das Jahr der großen Grabungskampagnen

„Das Jahr 2015 war eines der intensivsten „Grabungsjahre“, die die Stadtarchäologie Hall bisher erlebt hat.“ Wenn unser wissenschaftlicher Leiter und Stadtarchäologe, Alexander Zanesco, solche für ihn außergewöhnliche Formulierungen findet, dann ist was dran. Wahrlich „grub“ sich unser Archäologen-Team unter der Leitung Zanescos in diesem Jahr fast pausenlos in die Erde unserer Stadt. Aber nicht nur vor Ort, auch außerhalb von Hall war der Experte begehrt. So wurde Zanesco für wichtige Grabungen nach Kufstein, Innsbruck und Axams als Grabungsleiter eingeladen.

Die umfangreichsten und wichtigsten archäologischen Grabungsprojekte in Hall waren 2015 neben Grabungen und Bauuntersuchungen im Haller Rathaus, beim Sulzgassl 3 (im Bereich des Ansitzes Aicham) sowie in der Bastion am Unteren Stadtplatz (neuer Sitz des Tourismusverbandes) die beiden großen, sich über mehrere Monate erstreckenden Grabungskampagnen in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus und in der Münze Hall/Burg Hasegg. So konnten in der Pfarrkirche durch die Grabung im Presbyterium weitere wichtige Erkenntnisse hinsichtlich der schon lange dringenden Frage nach möglichen Vorgängerbauten zur frühesten Kirche von 1281 gewonnen werden. Es bestätigte sich weiters, dass der heutige Kirchturm seinerzeit ein „Campanile“, also ein freistehender Turm, war. Mit diesen für Hall wichtigen Forschungsergebnissen können nun weitere Puzzlesteine dem „Bild“ der Haller Siedlungsgeschichte hinzugefügt werden (Forschungsergebnisse Seite 12 ff).

Hölzerne Überreste der Antriebe von Prägemaschinen fanden unsere Archäologen vor der Burg Hasegg westseitig der „Neuen Münze“. Aufgrund spärlich vorhandener technikgeschichtlicher Quellen zur Haller Münze sind von archäologischen Grabungen in diesem Bereich auch in Zukunft vielversprechende Befunde zu erwarten (Forschungsergebnisse Seite 19 ff).

## Archäologie bewegt die Menschen

... sehr oft auch zu unseren Veranstaltungen und Projekten. Beinahe 15.000 interessierte Besucherinnen und Besucher konnten wir bei unseren zahlreichen Aktivitäten über das ganze Jahr 2015 hinweg zählen. Bei Veranstaltungen im Museum und „außer Haus“, bei unserem neuen Projekt mit Grabungsführungen unter dem Titel „erHALLten“, bei Festveranstaltungen in Kooperation mit vielen Partnern, bei Vorträgen oder bei unseren regelmäßig angebotenen Workshops, Vermittlungs- und Kinderprogrammen (Seite 9 ff sowie 25 ff).

Mit einem weiteren großen digitalen Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Haller Fotografen und Mediendesigner Klaus Karnutsch faszinierende 3-D Einblicke in Halls Vergangenheit. Erstmals ist es möglich, von der 360-Grad Ansicht des Museums virtuell zum einzelnen Objekt und weiter zum einstigen Grabungsort zu gelangen. Ein spektakuläres, aufwändig programmiertes Projekt, das auch nach Abschluss der archäologischen Arbeiten Einblick in sonst nicht mehr zugängliche Fundstellen gewährt.

Zudem lässt sich bei den einstigen Grabungsstellen durch Hinweistafeln, versehen mit QR-Codes, das jeweilige Objekt am Originalschauplatz mit Smartphone oder Tablet virtuell erkunden (Seite 43).

## Dank an die Helferschar

Unser engagiertes Vereins-, Forschungs- und Museumsteam um Geschäftsführerin Alexandra Müller-Krassnitzer arbeitet jährlich ein Mammut-Programm ab (hoffentlich sterben sie nicht aus ;-). Getragen von viel ehrenamtlicher Leidenschaft wirken an die 70 Personen am Gelingen des „Projektes Stadtarchäologie Hall“ mit. Dafür möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstandes ganz herzlich bei ihnen allen bedanken. Mein Dank gilt aber auch den vielen Mitgliedern, die sich in interessierter oder fördernder Weise an unserer Arbeit beteiligen sowie allen Subventionsgebern, Sponsoren und sonstigen Förderern.

Ich wünsche dem Team der Stadtarchäologie Hall weiterhin viel Energie, Erfolg und Glück mit schönen Funden. Dazu ein passendes Zitat von Agatha Christie (1890-1976), die übrigens mit einem Archäologen verheiratet war:

*„Scherben bringen Glück, aber nur dem Archäologen.“*

Thomas Lindtner

Obmann

## Dank des Vereinsvorstands

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall in Tirol möchte sich hiermit sehr herzlich bei allen Mitarbeitern, Freiwilligen und Freunden der Stadtarchäologie Hall für ihren Einsatz und ihr Engagement im Jahr 2015 im Bereich der Wissenschaft, des Museums, des Depots und des Vereinswesens bedanken:

## Mitarbeiter, Freiwillige und Freunde:

Andreas Ablinger, Edith Adler, Werner Angerer, Johannes Anker, Sarah Awad, Christopher Berlin, Josef Bertsch, Matthias Breit, Helmut Brentel, Peter Bruckmoser, Franz Brunner, Dipl.-Biol. Nadine Carlichi-Witjes, Petro Chesi, Gundi Dalapozza, Aaron Döwa, DDr. Andreas Faistenberger, Elias Flatscher MA, Stefan Gäbler, Walter Garber, Dipl.-Ing. Benedikt Gratl, Stefanie Heim, Philipp Huber, Valentin Huter, Klaus Karnutsch, Gerfried Kaser, Christian Kayed, Margarethe Kirchmayr MA, Dr. Barbara Knoflach, Dr. Walter Knoflach, Beate Krapf, Dr. Eva Maria Kummer, MMag. Vera Lochmann, Karin Logar, Barbara Loos, Bmst. Ing. Wolfgang Mader, Dipl.-Biol. Alexandra Matschke, Dr. George McGlynn, Chris Moser, Ass.-Prof. Mag. Dr. Florian Müller, Familie Neuner, Ao. Univ.-Prof. Dr. Kurt Nicolussi, Univ.-Prof. Dr. Gernot Patzelt, Mag. Christian Perathoner, Gerald Pichler, Dr. Andres Pizzinini, Christine Pohl, Maria Pöschl, Thomas Praprotnik, Mario Proc, Univ.-H. Prof. Doz. DDr. Helmut Rizzolli, Dipl.-Ing. Werner Sallmann, Dr. Veronika Sandbichler, Lukas Schmidinger, Mag. Florian Schuster, Zora Stefanovic, Mag. Anita Töchterle-Graber, Dr. Armin Torggler, Mag. André Tschapeller, Karin Tschurtschenthaler, Mag. Christine Weirather.

Dank gebührt auch unseren Subventionsgebern, Kooperationspartnern und Förderern, denn ohne ihre finanzielle und ideelle Unterstützung wäre das Projekt Stadtarchäologie nicht durchführbar:

## Subventionsgeber:

- Stadtgemeinde Hall in Tirol
- Amt der Tiroler Landesregierung - Kulturabteilung
- Bundeskanzleramt Abteilung Kunst und Kultur

## Kooperationspartner & Förderer: (in alphabetischer Reihenfolge):

- Ablinger.Garber – Medienturm Hall
- Arbeitsgruppe Alpine Dendrochronologie der Universität Innsbruck
- Archäologisches Museum Innsbruck – Sammlung von Abgüssen und Originalen der Universität Innsbruck
- Bundesdenkmalamt – Landeskonservatorat für Tirol
- Burg Hasegg/Münze Hall in Tirol
- Burgtaverne, Hall in Tirol
- Cafe Katzung, Innsbruck
- Chronos – Verein für Dorfgeschichte Thaur
- FGW Haus Vermietungs KG
- Firma Fröschl Bau
- Forschungszentrum HiMAT der Universität Innsbruck
- Fotografie und Multimedia Klaus Karnutsch
- Gasthof Badl, Hall in Tirol
- Gasthof Pension Schatz, Hall in Tirol
- Geisterburg, Hall in Tirol
- Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank
- Gemeindemuseum Absam
- Gemeinden Absam, Thaur, Mils
- Gombocz Kunst- und Möbeltischlerei
- Hall AG
- Haller Stadtrundgänge
- Historica
- ICOM Österreich
- Institut für Archäologien - Fachbereich Ur- und Frühgeschichte, Mittelalter und Neuzeitarchäologie der Universität Innsbruck
- Institut für Geographie der Universität Innsbruck
- Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien
- Interessengemeinschaft Tiroler Fremdenführer
- Kulturlabor Stromboli
- Kunsthistorisches Museum Wien - Schloss Ambras
- Landesinnung der Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker
- Messerschmittstiftung
- MuseumsPartner GmbH
- Museumsservicestelle des Landes Tirol
- Oesterreichische Nationalbank
- Österreichische Bundesforste
- Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie
- Parkhotel, Hall in Tirol
- Pfarre St. Nikolaus Hall in Tirol

- Bernhard Neuner
- Reinhold Neuner
- Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie
- Salzraum Hall
- Schlosshotel und Restaurant Goldener Engl, Hall in Tirol
- Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen
- Stadtarchiv Hall in Tirol
- Stadtmarketing Hall in Tirol
- Stadtmuseum Hall in Tirol
- Stiftung Bozner Schlösser
- Stubengesellschaft Hall in Tirol
- TIGEWOSI
- TILAK
- Tiroler Bildungsforum
- Tiroler Kulturservicestelle
- Tiroler Landesarchiv
- Tiroler Landesmuseen
- Tiroler Numismatische Gesellschaft
- Tiroler Ortschronisten
- Tourismusverband Region Hall-Wattens
- Verein Archäologie Pölstal, Steiermark
- Verein Niedertor mit Gefolge
- Verein Tiroler Volksliedwerk
- Volkskunstmuseum Innsbruck
- WKT - Tiroler Wirtschaftskammer
- Wohnungseigentum
- Zonta Club Innsbruck-Tyrol

Wir danken auch allen unseren Vereinsmitgliedern, die uns im Jahr 2015 ihr Vertrauen geschenkt und uns mit ihrem Mitgliedsbeitrag und Spenden unterstützt haben.

**IHNEN ALLEN SEI HERZLICH GEDANKT!**



## Veranstaltungen und Aktivitäten der Stadtarchäologie Hall in Tirol - chronologischer Überblick

Details siehe in den Beiträgen Forschung, Museum und Vereinstätigkeiten

Jänner bis Dezember 2015: monatliche Sitzungen des Vereinsvorstandes sowie Arbeitssitzungen für diverse Projekte mit Kooperationspartnern

Jänner bis Dezember 2015: Kleinfundbearbeitung (Reinigung, Auswertung, Beschriftung, Inventarisierung, Dokumentation und Recherche), Restaurierungsarbeiten, Magazinierung und Archivierung aktueller Grabungen

Jänner bis Dezember 2015: Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ (Erstförderung: Bundeskanzleramt Abteilung Kunst und Kultur, Technische Umsetzung: Klaus Karnutsch, Unterstützung und Zusammenarbeit: Stadt Hall, Hall AG, Münze Hall, Stadtmarketing Hall, Tourismusverband Region Hall-Wattens und Pfarre Hall)

Jänner, März bis Dezember 2015: Angebot der Mittwochnachmittagsführungen

19. Jänner 2015: Vortrag „Zu den Aktivitäten der Stadtarchäologie Hall in Tirol 2014“ im Rahmen der Veranstaltung „Tag des Instituts für Archäologien“, ATRIUM - Zentrum für Alte Kulturen, Innsbruck (Veranstalter: Institut für Archäologien der Universität Innsbruck)

30. Jänner 2015: Vortrag „Zu den Aktivitäten der Stadtarchäologie Hall 2014“ im Rahmen der Veranstaltung „beFUNDet 2014. Fachgespräch zur archäologischen Feldforschung in Westösterreich und den angrenzenden Regionen“, Vorarlberg Museum, Bregenz (Veranstalter: Bundesdenkmalamt)

Februar bis Juli 2015: Museumspädagogische Programme für Tiroler Schulen (Kooperation: Tiroler Kulturservicestelle)

Jänner bis Februar 2015: Bauuntersuchungen am Unteren Stadtplatz 19/Bastion (für den Tourismusverband Region Hall-Wattens)

März bis April und Juni bis Juli 2015: Archäologische Grabungen in der Sulzgasse 3 (Magdalenenstraße 18b) Ansitz Aicham (für den Bauwerber)

März 2015 bis Jänner 2016: Kooperationsausstellung „Verona – Tirol. Handel und Kultur am Brennerweg bis 1516“, Schloss Runkelstein, Bozen (Kooperation: Stiftung Bozner Schlösser)

April bis Juli 2015: Museumspädagogische Programme für 3. und 4. Volksschulklassen aus Hall und Umgebung im Rahmen der Voucheraktion des Tourismusverbandes Region Hall-Wattens

Mai bis August 2015: Archäologische Grabung im Museumsareal der Münze Hall, Burg Hasegg (für den Tourismusverband Region Hall-Wattens)

23. Mai 2015: ErHALLten. erhalten – erforschen – erzählen: Schlossergasse 10 (Kooperation: Bauherr Mag. (FH) Florian Schuster, Geschäftsführer und Eigentümer der Liegenschaftsbesitzerin FGW Haus Vermietungs KG)

29. Mai 2015: ICOM Österreich Exklusiv: Vorstellung des Projektes „Hall360Tirol - Eine virtuelle Zeitreise“ (Kooperation: ICOM Österreich)

30. Mai 2015: Beteiligung am Stadtfest Untere Lend (Kooperation: Stadt Hall)

Juni bis September 2015: Grabungen im Presbyterium der Pfarrkirche St. Nikolaus (für die Pfarre Hall in Tirol)

11. bis 13. Juni 2015: Vortrag „Religiöses Ritual, apotropäische Handlung oder doch nur Schmuck? Vom archäologischen Befund zur ethnohistorischen Aussage.“ Medizinhistorische Tagung „Medizin und Religion, Heilkunde und Seelsorge“, Burg Hasegg (Veranstalter: Verein für Sozialgeschichte der Medizin)

20. Juni 2015: ErHALLten. erhalten – erforschen – erzählen: Unterer Stadtplatz 19/Bastion und Münze Hall (Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens und Münze Hall)

10. Juli 2015: Vortrag „Hall en Tirol, Austria: un modelo de arqueología urbana.“ im Museo Nacional de Costa Rica, San José (Veranstalter: Museo Nacional de Costa Rica)

16. Juli 2015: Ferienexpress Hall-Absam 2015 (Kooperation: Stadtarchiv Hall, Stadtmuseum Hall, Veranstalter: Stadt Hall und Gemeinde Absam)

August 2015: Archäologische Grabungen Rathaus Hall (für die Stadt Hall)

8. September 2015: Teilnahme beim ORF Radio Tirol Sommerfrische (Veranstalter: ORF Radio Tirol)

7. bis 11. September 2015: Vortrag „Glashütte Hall in Tirol“ im Rahmen der Veranstaltung „20e Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre“, Fribourg, Schweiz (Veranstalter: International Association for the History of Glass)

11. September 2015: Sonderveranstaltung für den Archäologischen Dienst Graubünden (Kooperation: Universität Innsbruck, Institut für Archäologien)

12. September 2015: Vereinsexkursion nach Lienz/Osttirol

18. September 2015: Sonderveranstaltung für Studierende der Kuban-Universität Krasnodar (Russland) (Kooperation: Universität Innsbruck, Institut für Archäologien)

26. September 2015: ErHALLten. erhalten – erforschen – erzählen: Pfarrkirche St. Nikolaus (Kooperation: Pfarre Hall)

26. September 2015: Archäologische Grabung für Kinder auf der Thaurer Burgruine (Kooperation: Chronos - Verein für Dorfgeschichte, Thaur)

27. September 2015: Beteiligung beim Tag des Denkmals „Feuer und Flamme“, St. Magdalena im Halltal (Kooperation: Bundesdenkmalamt)

3. Oktober 2015: Beteiligung an der Langen Nacht der Museen (Veranstalter: ORF)

7. Oktober 2015: Teilnahme bei den Ambraser Glasgesprächen 01, Schloss Ambras, Innsbruck (Veranstalter: Schloss Ambras Innsbruck)

16. Oktober 2015: - Vortrag „Geköpft – gerädert – gehängt. Das Hochgericht im Birkachwald“ von Gerfried Kaser, Verein Archäologie Pölstal, Steiermark (Kooperation: Universität Innsbruck, Institut für Archäologien)

19. Oktober 2015: Generalversammlung Tiroler Volksliedwerk (Veranstalter: Verein Tiroler Volksliedwerk)

22. Oktober 2015: Sonderführung für die Teilnehmer der Vereinsexkursion des Museumsvereins Tannheimer Tal

23. Oktober 2015: Beteiligung am Haller Nightseeing 2015 (Kooperation: Stadt Hall)

6. November 2015: Vortrag „Untersuchungen zum Friedhof der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Hall.“ Alkoven, Lern und Gedenkort Schloss Hartheim (Veranstalter: Verein Schloss Hartheim)

13. November 2015: Filmvorführung „Tote lügen nicht“ und anschließender Diskussionsrunde, Kolpingsaal, Hall (Kooperation: Pfarre Hall)

16. November 2015: Workshop „Schon wieder Hirsebrei!“ für den Zonta Club Innsbruck-Tyrol

23. November 2015: Weihnachtsfeier für Vereinsmitglieder, Mitarbeiter und freiwillige Helfer im Restaurant Goldener Engl

Fotorechte – wenn nicht anders angegeben - liegen bei der  
Stadtarchäologie Hall in Tirol

## Forschung

### Das Grabungsjahr

Das Jahr 2015 war eines der intensivsten „Grabungsjahre“, die die Stadtarchäologie Hall bisher erlebt hat. Allerdings fanden von den insgesamt acht Grabungen nur vier in Hall selbst statt. Außerhalb der Heimatstadt wurden Untersuchungen in Kufstein (Friedhof St. Vitus und Festungsneuhof), in Axams (Pfarrkirche) und in Innsbruck (Trautsonhaus) durchgeführt. Insbesondere die Grabungen in Kufstein waren umfangreich und dauerten von November 2014 bis Mai 2015. Zwei kleinere Arbeiten erfolgten bereits parallel dazu in Hall (Sulzgassl 3) und Axams (Pfarrkirche). Aber auch die Haller Grabungen waren zum Teil von etwas größerem Umfang. Das betraf v. a. die Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, wo an die Arbeiten des Jahres 2014 angeschlossen werden konnte. Weitere Projekte wurden in der Münze Hasegg und im Rathaus durchgeführt, wovon jene zur Münzprägestätte etwas voluminös war und im heurigen Jahr 2016 weitergeführt werden soll. Im Folgenden seien die Haller Grabungen kurz vorgestellt.

### Stadtpfarrkirche St. Nikolaus

#### Forschungsfragen

Die Haller Pfarrkirche gibt mit ihrem starken Achsenversatz zwischen Langhaus und Chor seit Generationen Rätsel auf. Auch stellt sich schon lange die dringende Frage nach möglichen Vorgängerbauten zur ersterwähnten Kirche von 1281. Diese beiden Forschungsaufgaben waren daher die wichtigsten Ziele der Ausgrabungen von Ende Juni bis September 2015. Die architektonischen Auffälligkeiten hängen direkt mit der etwas ungewöhnlichen Baugeschichte des Gotteshauses zusammen. Die Frage der Bebauung vor der ersterwähnten Kirche des Jahres 1281 hat unmittelbare Implikationen für die Siedlungsgeschichte der Stadt als Ganzes. Während sich die Untersuchungen des Vorjahres auf die Sakristei und das Erdgeschoß des Turms beschränkten, konzentrierten sich jene des Berichtsjahres weitgehend auf das Presbyterium. Hier konnten Schlüsselbefunde zur Klärung beider Forschungsfragen erhofft werden. Um die Ergebnisse an die Grabungen Wilhelm Sydows von 1982 anschließend zu können, wurde die Untersuchung noch auf den Übergangsbereich zwischen Chor und Langhaus ausgedehnt.

#### Vorgängerbebauung

In der Südwestecke des Presbyteriums fanden sich unterhalb des frühesten Kirchenbaus, der mit großer Wahrscheinlichkeit jenem im Jahr 1281 erwähnten Gotteshaus entspricht, noch ältere Mauerreste. Der nur über eine kurze Strecke erhaltene Mauerabschnitt von ca. 0,85 m Stärke wich in seiner Orientierung deutlich von jener der späteren Kirchenbauten ab und verlief etwa parallel zur südlichen Friedhofsmauer, welche gleichzeitig die Terrassenkante befestigt. Da ein Zusammenhang dieser beiden Elemente nicht auszuschließen ist, wird in Zukunft

genauer darauf geachtet werden, ob die Friedhofsmauer eventuell älter sein kann als die Kirche. Wenn dem so wäre, dann gehört sie möglicherweise mit dem im Kircheninneren gefundenen Mauerrest zu einem größeren Komplex. Noch nicht entschieden ist auch, ob der jetzige Kirchturm mit seinem historischen Kern ebenfalls in diese Zeit hineinreichen kann. Tatsache ist, dass er in den unteren Geschoßen sehr wahrscheinlich nicht als Teil der Kirchenbauten entstand. Dazu passen weder seine Ausrichtung, noch seine Dimension noch der Abstand zu den Chorräumen der ersten zwei Sakralbauten. Aber in Zusammenhang mit der Errichtung der ersten Kirchen (s. u.) kann er funktional als Campanile bezeichnet werden.

Da im Presbyterium nur innerhalb kleinerer, ungestörter Flächen bis auf eine entsprechende Tiefe gegraben werden konnte, können dort noch weitere Überreste der genannten Vorgängerbebauung verborgen sein. Im Bereich des Langhauses erfassten die Grabungen des Jahres 1982 keine derartigen Befunde. Aber auch dort gilt dieselbe Vermutung aufgrund eben dieser Argumente.

Die im Jahr 2015 freigelegten Strukturen lassen sich an Kulturschichten anschließen, die unterhalb und außerhalb des frühesten Kirchenbaus ebenfalls erhalten waren. Die Zusammensetzung des daraus gewonnenen Fundmaterials (Tierknochen, Gläser, Keramiken) lässt eher an eine profane Nutzung denken. Die Datierung dieser Objekte um die Mitte des 13. Jahrhunderts, vielleicht ein wenig früher, gibt an, um welche Zeit wir uns hier bewegen. Das entspräche etwa der ersten gesicherten Nennung von Hall (1256) und der Erwähnung eines Burg(!) hauptmanns (1263), eher noch etwas früher. Insgesamt waren aber die Untersuchungsfläche und die Menge der geborgenen Funde auch dieser Maßnahme zu begrenzt, um präzisere Zeitangaben zu erlauben. Eine geplante Radiokarbondatierung von Holzkohlen aus diesen Schichten sollte aber größere Sicherheit geben.



Abb. 1: Gegen Ende der Grabungen in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus. Presbyterium, Blickrichtung Süd, rechts Triumphbogen, Mitte spätromanische Kirche (1281) mit Altarsockel (Pfeil) unter dem großflächig erhaltenen Estrich der frühgotischen Kirche (1318).

## Spätromanische Kirche (1281)

Die Mauern der frühesten Kirche waren im Presbyterium nicht mehr erhalten. Ihr Grundriss konnte daher nur über die verfüllten Ausrissgräben bestimmt werden, in denen die Mauern früher standen. Diese Hinweise waren aber immerhin so deutlich, dass eine generelle Rekonstruktion möglich ist. Aus diesen Überresten ergab sich ein Chorpolygon etwas unregelmäßiger Form. Parallel dazu verlaufend fanden sich an der Außenseite Reste eines Traufgrabens, so dass auch der Dachvorsprung in diesem Bereich mit ca. 0,30 m angegeben werden kann.

Der Anschluss zum 1982 kleinflächig befundeten Langhaus ist aufgrund einer Sondage im Bereich westlich des nördlichen Seitenaltars möglich. Dazu passen auch die Niveaus der 2015 festgestellten Estriche. Auf diese Weise kann der Grundriss der gesamten Kirche mit einiger Sicherheit angegeben werden. Es handelte sich um eine Hallenkirche mit polygonem Chorschluss. Ihre Ausrichtung wich etwas von der heutigen Kirche (und dem Turm) ab. Der Kirchturm stand ca. 4,76 m nördlich dieses Chors. Die Chorstufe war etwa deckungsgleich mit der heutigen.

Wichtig ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass die unteren Geschoße des Kirchturms aufgrund ihrer Bauweise zumindest ein ähnliches Alter aufweisen dürften als diese Kirche. Er ist aber in seiner Dimension zu groß und weicht in seiner Orientierung deutlich genug davon ab. Es ist daher unwahrscheinlich, dass die beiden Baukörper eine originäre Einheit bildeten. Aber sie dürften zur selben Zeit in Verwendung gestanden sein. Wie schon erwähnt, besteht die Möglichkeit, dass der Turm zur Vorgängerbebauung zählt. Eine nähere Untersuchung des Turmes in den aufgehenden Geschoßen wäre daher für die Zukunft eine lohnende Aufgabe. Denn sollte sich dieser Verdacht bestätigen, dann hätte das erhebliche Auswirkungen auf die Siedlungsgeschichte der Stadt.



Abb. 2: Stadtpfarrkirche St. Nikolaus 2015. Zwei Bodenniveaus (links und rechts) der frühgotischen Kirche (1318) mit Zwischenraum, der von einer zweistufigen Treppe überwunden wurde, darunter erhalten Reste des spätromanischen Estrichs (Pfeil oben) und Ausrissgräben der Chormauer davor (Pfeil unten)

Von den zwei Mörtelstrichen dieser Kirche waren nur noch geringe Reste entlang der Chorostmauer erhalten. Westlich davon fanden sich noch Reste des zugehörigen Altarsockels und davor Spuren einer ehemaligen Altarstufe. Nördlich außerhalb dieser Kirche wurden anlaufende Kulturschichten in einer Teilfläche untersucht. Das daraus geborgene Fundgut passt gut in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts. Ein Zusammenhang mit der im Jahr 1281 geweihten Kirche ist daher sehr wahrscheinlich.

Das Langhaus hatte eine innere Breite von ca. 10,30 m, eine Länge etwa max. etwa 20,53 m. Dabei wurden Mauerstärken von 0,95 m (Nordmauer) und 1,10 m (Westmauer) festgestellt. Der Chor war um etwa die doppelte Mauerstärke eingezogen. Dabei hatten die Chormauern eine Stärke von ca. 0,90 m.

### Frühgotische Kirche (1318)

Die Schriftquellen überliefern eine weitere Kirchweihe für das Jahr 1318. Auch die Ausgrabungen ergaben eine Kirchenerweiterung, die aufgrund ihrer Architektur, Bauweise und des geborgenen Fundmaterials in diese Zeit gehören könnte. Diese Erweiterung erfolgte in Bezug auf den Chor nach Norden um eine halbe Chorjochbreite, woraus sich bei gleichbleibender Lage der Chorstufe eine Verlängerung nach Osten um grob das Doppelte ergab (lichte Maße: 8,88 m x 12,57 m). Das Langhaus wurde um eine halbe Jochbreite nach Norden erweitert und lief an die Westmauer des Turms, etwa 2,3 m nördlich dessen Südwestecke. Es ist wahrscheinlich, dass dieses nun in zwei Schiffe gegliedert war, weil seine gesamte Breite von ca. 15,4 m wohl nur durch eine doppelte Gewölbekonstruktion zu überdecken war. Am plausibelsten lag die Grenzlinie zwischen Haupt- und Seitenschiff in Verlängerung der Chor-Nordmauer. Diese Kirche wies bereits eine deutliche Asymmetrie von Chorraum und Langhaus auf, wobei die Achse des Chors in Bezug auf das derart rekonstruierte Hauptschiff um ca 1,0 m nach Norden verschoben war. Nach Westen wurde die Kirche um eine Jochbreite verlängert. Damit ergab sich eine Fläche von ca. 15,40 x 28,25 m.

Im Gegensatz zur ersten Kirche ergaben sich hier genauere Ansatzpunkte für die Rekonstruktion des Chorraumes. Insbesondere war ein Abschnitt der Chor-Nordmauer von 0,90 m Stärke mit dem Triumphbogenpfeiler und anlaufenden Estrichen erhalten geblieben. Für die restlichen Fluchten konnte wiederum nur auf flächenmäßig sehr begrenzte Befunde zurückgegriffen werden, da auch hier die Mauern vollständig ausgerissen waren. Nur noch im Nordosten waren eindeutige Mauerkanten an der Fundamentbasis erhalten. Das reichte jedoch um die Geometrie unter Annahme eines regelmäßigen Polygons zu erarbeiten. Dazu dienten auch nahezu vollständig erhaltene Estrichböden mit Anschlüssen zu den großteils nicht mehr vorhandenen Mauern sowie der Altarsockel. Bezüglich der Chor-Südmauer kann aus dieser Rekonstruktion und der Summe der Beobachtungen angenommen werden, dass sie sich an die Flucht der Vorgängerkirche anschloss. Dasselbe gilt für die Ausrichtung dieser Kirche. Die relativ geringe Mauerstärke von 0,90 m lässt es weiter denkbar erscheinen, dass an den Chorausenecken Strebpfeiler errichtet waren.



Abb. 3: Stadtpfarrkirche St. Nikolaus 2015. Altarsockel der frühgotischen Kirche (links) und Aussparung im später aufgetragenen Estrich für Altarstufen (rechts).

Auch hier ermöglichte der Sondierungsschnitt westlich des nördlichen Seitenaltars einen direkten Anschluss zum Langhaus und damit zu den Befunden des Jahres 1982. Bei gleichbleibender Lage der Langhaus-Südmauer ergab sich für den Chor eine symmetrische Lage zwischen dieser Südmauer und dem Turm. Der Abstand zu Letzterem betrug nun noch ca. 2,35 m. In diesem Zwischenraum könnte (nach wie vor) eine Treppenanlage zur Erreichung der Turmobergeschoße bestanden haben. Die Position der Erschließungsanlagen ist bis heute erhalten geblieben.

Der Chorraum war in zwei Niveaus gegliedert, die durch eine zweistufige Treppenanlage auf Höhe der Chorjochpfeiler getrennt waren. Die nach Westen abfallenden Mörtelstriche wurden in zwei Phasen aufgebracht. Insbesondere das höhere Niveau im eigentlichen Altarraum, gehörte jedoch nicht zum Originalbestand. Das belegte v. a. die tiefer reichende Verputzung und Bemalung des Altarsockels. Eine diesem zugehörige Altarstufe war dagegen Bestandteil der jüngeren Ausstattung. Aufgrund der vollständigen Erhaltung der Estrichfläche verbat sich eine weitere Öffnung.

Da die Estriche im Südwesteck des Presbyteriums über die Chormauer hinwegliefen, wird sich hier eine Nische oder eher noch eine Türöffnung befunden haben. Es ist daher gut möglich, dass in diesem Bereich ein Anbau, etwa eine Sakristei bestand.



## Spätgotische Kirche (ca. 1420-1440)

Ein Neubau unter Stadtbaumeister Hans Sewer nahm etwa die Zeit zwischen 1420 bis 1440 in Anspruch. Diese Kirche stellt einen völligen Neubau dar. Dabei wurde sie insgesamt etwa dem Turm entsprechend ausgedreht. Die Südmauer des Langhauses und die ehemalige Freifläche zum Turm blieben grundsätzlich erhalten, ebenso wie die Lage der Chorstufe bzw. des Triumphbogens. Die Nordmauer des Langhauses schloss nun aber an die Nordwestecke des Turms an.

In einer frühen Phase, eher schon vor 1420, dürfte das Untergeschoß der Sakristei östlich am Turm entstanden sein. Das Erd- und die Obergeschoße wurden gemeinsam mit dem Chor errichtet. Gleichzeitig entstand der Treppenturm, über den die Obergeschoße des Turms und der Sakristei erreichbar sind. Das Untergeschoß der Sakristei wurde durch eine Treppe vom Chorraum aus erschlossen. Unmittelbar benachbart entstand auch ein erdgeschoßiger Zugang in den Turm. Später ersetzte man die Abgänge zum Turm und in das Untergeschoß der Sakristei durch eine direkte Verbindung vom Turm in das Untergeschoß. Diese Treppenanlagen befinden sich nach wie vor innerhalb des Raums zwischen Turm und Flucht der Chor-Nordmauer. Diese wurde jedoch aufgelöst bzw. nach Nordwesten verlaufend stufenförmig zurückversetzt, so dass vom Nordschiff Einblick in das Presbyterium ermöglicht war.

Das Langhaus war nun für sich symmetrisch aufgebaut, aber das Presbyterium konnte aufgrund des Turms und der ehemaligen Freifläche davor nicht weiter nach Norden ausgreifen. Daraus ergab sich der starke Achsenversatz zwischen Langhaus und Chor von ca. 4 m. Zu dieser Kirche wurden auch mehrere Fußbodenniveaus festgestellt, die zum Teil in Verbindung mit weiteren Umbauten zu sehen sind.

## Rathaus der Stadt Hall in Tirol

Im Zuge der Errichtung eines Liftturms nordseitig am Rathaus erfolgten im August 2015 auch Erdbewegungen, die aufgrund der historischen Bedeutung dieses Areals für die Stadt Hall archäologisch begleitet wurden. Die im Rahmen dessen festgestellten Befunde reihten sich entlang der Rathausnordmauer und der Westmauer des am Nordosteck außen ansetzenden Abortturmes. Unmittelbar westlich dieser Anlage vermittelt eine Toröffnung zwischen dem Innenhof des Rathauses im Süden und dem nördlich angrenzenden Areal.

Die Nordmauer des Rathauses selbst könnte aufgrund ihres Mauerbildes, in Übereinstimmung mit der schriftlichen Überlieferung, etwa aus dem zweiten Viertel des 14. Jahrhunderts stammen. Die Stadt Hall wurde im Jahr 1406 mit dem „Königshaus“ unter der Auflage belehnt, daraus ein Rathaus zu machen. Auch der nördlich anschließende Baumgarten war Teil dieser Belehnung. Der Name „Königshaus“ könnte auf tit. König Heinrich von Böhmen zurückzuführen sein, der 1335 starb.

Im Hofbereich fanden sich über dem Murenschotter Humusschichten, die wohl noch in das Mittelalter zurückreichten. Diese Schichten wurden von jenen Wandpfeilern geschnitten, die den Durchgang zum

Rathaushof seitlich begrenzen. Diese wiederum stützen im Obergeschoß vorkragende Anbauten der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Daher sollten die erwähnten Humusschichten noch älter sein und bis in die Zeit der Errichtung des „Königshauses“ zurückreichen. Hier befand sich auch der zum Rathaus gehörige Baumgarten, der später als Marktanger genutzt wurde. Etwa in Verlängerung des Oberflächenniveaus im Rathaushof nach Norden fanden sich innerhalb des Durchgangs Reste einer Rollsteinpflasterung. Eine Datierung konnte dafür nicht gewonnen werden, nur dass diese Oberfläche etwa 0,16 m über den mittelalterlichen Humusschichten lag.



Abb. 4: Rathaus 2015. Blickrichtung Süd, Durchgang zum Rathaushof links, Ziegelpflaster (rechts) mit Steinfeiler, Abortturm (ganz links).

Westlich des Durchgangs fand sich ein Ziegelpflaster entlang der Rathausmauer. Es lag etwas höher als diese Rollsteinpflasterung und dürfte zu einem Schuppen, Marktstand o. ä. gehört haben. Die Ziegellage kann frühestens mit, oder im Anschluss an die ausladenden Anbauten im Obergeschoß entstanden sein. Sie wurde später vom Fundament eines Stützpfilers geschnitten, der einen Kastenerker im zweiten Obergeschoß stützt. Diese Maßnahme kann nur sekundär erfolgt sein, möglicherweise in Zusammenhang mit Erdbebenereignissen (spätes 17. Jh.), die zu entsprechenden Schäden geführt hatten.

Die Entsorgungseinrichtungen unter dem noch in Verwendung stehenden Abortturm an der Nordostecke, östlich des Durchgangs, zeigten eine klare Abfolge. Als ältester Rest ist eine nur randlich freigelegte Latrinengrube an der Rathausmauer zu sehen. Sie könnte

noch bis in das 16. Jahrhundert zurückreichen. Zu den nachfolgend errichteten Anlagen gehörte eine vollständig ummauerte und gewölbte Grube an der Nordseite des Abortturms (Bfd. 2). Vermutlich entstand sie mit einer Erweiterung dieser Anlage nach Norden. Sie wurde noch im 20. Jahrhundert zu einem Dreikammersystem umgebaut.

### Münze Hall

Aufgrund von Feuchtigkeitsschäden im Münzmuseum sollte an der westlichen Außenseite des Südbereichs der „Neuen Münze“ aufgegraben werden. Da es sich hier um einen historisch wichtigen Bereich handelt, wurde die Freilegung mit archäologischen Arbeiten verknüpft. Schon eine Stadtansicht um 1600 zeigt an dieser Stelle Wasserräder, die von Norden her über ein auf Stelzen geführtes Gerinne betrieben werden. Eine genauere Ansicht liegt von ca. 1790 vor und wenig später datieren Plandarstellungen von ca. 1805, in denen die Maschinen und Antriebe der Münze in vielen Details dargestellt sind. Aus diesem Grund war hier mit Überresten der Antriebe von Prägemaschinen etc. zu rechnen.

Die Ausgrabungen begannen im Mai 2015 und erfolgten zu einem guten Teil maschinell. Dabei stieß die Baumaschine ca. drei Meter unter der Oberfläche auf Reste einer massiven Holzkonstruktion. Während diese Befunde Mitte Juni dokumentiert wurden, ergab sich der Wunsch nach einer Fortsetzung der Grabung, die jene Konstruktion in größerer Fläche freilegen sollte. Die Arbeiten wurden daher im Juli 2015 wiederaufgenommen und dauerten bis etwa Mitte August.

Dabei kamen nun innerhalb einer Fläche von 9 x 4 Metern, etwa 30 Zentimeter oberhalb der besagten Konstruktionshölzer, Spuren eines gleichartigen Bauwerkes zum Vorschein, die also jünger sein mussten als jene. Es handelte sich um die in den Bodenschichten hinterlassenen Abdrücke eines großen Holzrostes, auf dem wohl die schweren Antriebsanlagen montiert waren. Wie das ausgesehen und funktioniert haben kann, wird anhand des tiefer liegenden, noch erhaltenen Rostes verdeutlicht.

Die Art der Holzkonstruktion wurde demnach wiederholt an derselben Stelle errichtet. Es ist kaum anders denkbar als dass diese Anlagen Teil der Münzprägeeinrichtungen waren. Wenn man sich an den besagten Darstellungen orientiert, sollten sie zwischen etwa 1600 und 1800 entstanden sein. Nach historischen Quellen ist bekannt, dass in Hall seit etwa 1571 die Münzprägung mittels Walzenwerken erfolgte, wozu Wasserantriebe benötigt wurden. Spätestens zu diesem Zeitpunkt macht ein Bauwerk dieser Art also Sinn. Während der bayerischen Herrschaft zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Münzstätte endgültig im Jahr 1810 aufgelassen. Nach der Plandarstellung von ca. 1805 handelte es sich damals bereits um eine deutlich abweichende Konstruktion. Somit ist anzunehmen, dass die freigelegten Befunde früher datieren.

Das östlich begrenzende Mauerwerk der „Neuen Münze“ reicht bis in die Tiefe der Holzbauten. Aufgrund seiner Bauweise könnte es gut zur überlieferten Eröffnung der Münze im Jahr 1567 passen. Man erkennt anhand der unteren Grenze der Verputzung, dass die Mauer bis auf ein

Niveau von einem guten halben Meter oberhalb der Hölzer im Wasser stand. Das spricht für einen (kontinuierlichen) Wasserlauf.

Die Holzkonstruktionen bildeten Roste und bestanden aus Balken, die in Längsrichtung, parallel zum Mauerwerk der Münze, liegen sowie aus in regelmäßigen Abständen damit verbundenen Querbalken. Anhand von Holzverbindungen wie Zapfenlöchern und Verblattungen ist erkennbar, dass damit auch aufrechtstehende Konstruktionen verbunden waren. Es handelte sich um einen Unterbau für schwere Anlagen wie eben Wasserräder und das erhöht liegenden Werksgerinne. Die Hölzer waren in toniges Sediment eingebettet, das entsprechende Stabilität und gleichzeitig Abdichtung ermöglichte.



Abb. 5: Münze Hall 2015. Ausschnitt eines Holzrostes als Substruktion der Antriebsanlagen im Graben vor der „Neuen Münze“ (oben).

Aus den die Hölzer umgebenden Schichten wurde umfangreiches Fundmaterial geborgen. Es handelt sich dabei nicht nur um zahlreiche Fragmente von Schmelztiegeln, Metallteilen etc., sondern auch um organische Materialien, die in einem solchen Milieu sehr lange erhalten bleiben, wie eben auch die Konstruktionshölzer. In der Regel werden organische Stoffe im Boden schnell zersetzt, so dass man selten Gelegenheit hat, diesen Teil der Alltagskultur zu studieren. Bei den Kleinfunden handelt es sich v. a. um Holz- und Lederreste. Letztere stellen vielfach Schuhe und Teile von Schuhen dar. Offenbar kam während der Betriebszeit auch viel Abfall in die Anlage und blieb dort in den Sedimenten liegen. Viele dieser Objekte dürften aus der Münze selbst stammen und ermöglichen einen sehr direkten Blick auf die Lebensverhältnisse der Belegschaft

Da gerade der technikgeschichtliche Aspekt der Haller Münze wenig erforscht ist, weil dazu wenige Quellen zur Verfügung stehen, sind archäologische Grabungen in diesem Bereich besonders gewinnbringend. Aus diesem Grund sollen die Grabungen im Jahr 2016 fortgesetzt werden. Die Antriebsanlagen der Münzprägung sind natürlich ein wichtiger Bestandteil der Gesamtanlage. Über die Positionen der Wellbäume bzw. der Wasserräder und ihr Verhältnis zum Wasserlauf kann man z. B. Rückschlüsse auf die Lage der Maschinen im Inneren der Münze ziehen. Die Dimension der Antriebe reflektiert ebenfalls auf die Prägemaschinen selbst. Wenn man den zeitlichen Ablauf der Befunde kennt und in diesem Rahmen erfolgte Veränderungen anhand der Hölzer nachvollziehen kann, dann kann man indirekt auch auf manche Veränderungen der Maschinen bzw. Prägetechniken im Inneren der Münze schließen.

### Bauuntersuchung Unterer Stadtplatz 19

Die erste Etappe der Bauuntersuchungen zum Haus Unterer Stadtplatz 19 erfolgte bereits im Jahr 2013. Mit den Umbauten des Jahres 2015 kamen dann weitere Befunde zum Vorschein, die für das Gesamtbild von großer Bedeutung sind. Das betraf insbesondere Mauerabschnitte, die unterhalb der Fußböden lagen und daher erst mit den Baumaßnahmen zum Vorschein kamen.

Ursprünglich bildete das Gebäude einen Teil der umfangreichen Stadtbefestigung. Der hufeisenförmige Grundriss mit knapp 3 m starken Mauern war nach Osten leicht ausladend geöffnet. An drei Stellen, nämlich



Abb. 6: Unterer Stadtplatz 19, 2015. Knapp 3 m starke Außenmauer der Bastion aus dem 15. Jahrhundert, oberhalb der Abbruchfläche von innen ausgehöhlt, Schartennische rechts unten (Pfeil).

nach Südwesten, Westen und Nordwesten fanden sich zumindest Reste von ziegelgewölbten Schartennischen. Eine dieser Nischen wurde bauseits vollständig freigelegt und ist nun auch an der Außenseite wieder sichtbar. Es handelt sich dabei um eine getrichterte Schlüsselscharte mit kreisförmiger Schussöffnung und einem nach oben anschließenden, senkrechten Schlitz. Auch die Außenseite war getrichtert, so dass die Schartenenge etwa 0,6 m von der Außenkante lag. Besonders wichtig ist, dass die Schießöffnungen etwa einen halben Meter unterhalb der heutigen Geländeoberfläche liegen. Die Schussebene war also auch zur Errichtungszeit nur knapp über dem Gelände. Das wird verständlich, wenn man bedenkt, dass der Untere Stadtplatz bis gegen Ende des 15. Jahrhunderts ein gefluteter Stadtgraben war. Er bildete ein Einfallstor in die Stadt und bedurfte daher einer besonderen Sicherung. Die Form der Schießscharten ist auf Feuerwaffen ausgelegt, in dieser Zeit am ehesten Hakenbüchsen, auch wenn keine Spuren von Prallhölzern gefunden wurden.

Ein singulärer Befund im Obergeschoß ergab einen etwa zeitgleichen Verputz- und Oberflächenrest, der gegenüber der Mauerkante im ehemaligen Erdgeschoß um ca. 1,8 m zurückversetzt war. Daher muss es über die Gebäudehöhe auch einen (mehrere?) beträchtlichen raumseitigen Rücksprung gegeben haben. Bei einem Umbau des Gebäudes vermutlich im 18. Jahrhundert hat man die massive Mauer im Erdgeschoß auf dieselbe Stärke ausgehöhlt. Die ursprüngliche Mauerstärke war nur noch bis etwa einen halben Meter über der Geländeoberkante, gleichzeitig das Fußbodenniveau im Inneren bzw. der Gewölbescheitel im Kellergeschoß, erhalten.

Das Gebäude war ursprünglich nach Osten leicht trichterförmig geöffnet und etwa 3 m kürzer als heute. Dahinter mag sich der Abbruch einer dort anschließenden Stadtmauer verbergen, deren Verlauf bislang unbekannt ist. In Darstellungen des späten 18. Jahrhunderts ist die „Bastion“ auch Teil einer Doppelanlage, als sich zwischen ihr und einem gleichartigen Bauwerk an der Nordseite des Unteren Stadtplatzes das Theresientor spannte. Ob diese Konstellation bis in das späte Mittelalter reichte, ist nicht bekannt.

Der Verschluss des zuvor nach Osten offenen Schalenturms erfolgte zunächst im nördlichen Teil schräg verlaufend, um dann nach Süden in die heutige Flucht abzuknicken. Gleichzeitig dürfte das Kellergeschoß entstanden sein, das sich auf die Fläche südlich des damals noch nicht bestehenden Mittelflurs beschränkt. Es reicht von der Ostfassade bis zum Ansatz der Gebäuderundung an der Westseite. Dieser Vorgang könnte noch im späten 16. Jahrhundert erfolgt sein oder aber erst im 17. Jahrhundert. Der sich ergebende ungewöhnliche Grundriss dürfte auf heute nicht mehr erkennbare Baufluchten zurückzuführen sein.

Das Haus in seiner heutigen Form geht auf das späte 18. Jahrhundert zurück, aus welcher Zeit die ältesten, detaillierten Darstellungen stammen. Die Ostfassade wurde begradigt, die Nordkante parallel zur südlichen geführt. Auch die Inneneinteilung vor dem Umbau des Jahres 2015 ging im Kern auf diese Zeit zurück, enthielt aber auch spätere Veränderungen. Ein wesentliches Element dieser Architektur war das südseitig in Gebäudemitte liegende Treppenhaus mit einem Zugang von der Hoffläche. Es wurde 2015 entfernt.

## Sulzgassl 3

Schon im Jahr 2009 erfolgten erstmals Grabungen im Bereich des Ansitzes Aicham. Im Berichtsjahr 2015 stand nun die Gartenfläche südwestlich des Hauptgebäudes zur Verbauung an. Sie ist Teil einer größeren, durch eine Mauer aus Mischmauerwerk etwa des späten 18. Jahrhunderts eingefassten Fläche mit runden Ecktürmchen.

Im Südwesten des Grundstücks freigelegte Mauerreste zeigten einerseits in ihrer Ausrichtung, andererseits aufgrund von Lage und Grundriss, dass sie auf ältere Parzellen bezogen waren als die heutigen Grundstücksbegrenzungen. Eine Zeitstellung frühestens im 17. Jahrhundert wäre auch aufgrund der Bauweise denkbar. Das kaum stratifizierte Fundmaterial ließ keine genauere Einschätzung zu. Bei den freigelegten Strukturen handelte es sich um einen „Rechteckbau“, der zumindest nach Süden, vielleicht auch nach Westen über die Grundstücksgrenze hinauslief, und einen an dessen Außenecke im Nordosten angeschlossenen „Rundbau“, der zeitgleich entstand.

Die gegenüber den Gartenmauern größeren Mauerstärken von ca. 0,66 m und seine Ausstattung sprechen beim „Rechteckbau“ klar für ein Gebäude, nicht eine Grenzmauer. Es wurde in Richtung Westen auf 3,5 m und nach Süden 3,0 m Länge freigelegt. Da die Form unvollständig blieb, kann ein rechteckiger Grundriss nur vermutet werden. Die Dimension des „Rundbaus“ mit einem inneren Durchmesser von ca. 2 m war etwas geringer als jene



Abb. 7: Sulzgassl 3, 2015. „Rechteckbau“ rechts mit an der Außenecke anschließendem Rondell („Rundbau“).

des zur heutigen Gartenummauerung gehörigen Ecktürmchens. Scheinbar bestand keine direkte Verbindung zwischen diesem und dem rechteckigen Baukörper. Eine solche Situation wäre z. B. bei einem Treppenturm denkbar, wo die Erschließung in einem oberen Geschoß erfolgt. Die Abbruchflächen entsprachen der damaligen Geländeoberfläche, etwa 0,5 m unter der heutigen. Spätestens mit der Errichtung der heutigen Hofmauern sollten diese Bauten abgetragen worden sein.

Die Lage im Umfeld des Ansitzes Aicham zu einem Zeitpunkt als dessen zugehörige Flächen noch wesentlich größer waren als heute, lässt annehmen, dass es sich um ein Gebäude handelte, das diesem in irgendeiner Weise zugehörig war. Zur Klärung dieses Zusammenhanges müssten die Schriftquellen, welche sicher in größerem Umfang als das bisher bekannt ist vorhanden sind, genauer untersucht werden. Eine funktionale Zuordnung der Gebäude ist derzeit schwer möglich.

### Fundbearbeitung und Publikationen

Im Jahr 2015 wurde weiterhin im Rahmen einer Doktor- und einer Masterarbeit an Fundmaterial von der Haller Glashütte gearbeitet. Auch aus den laufenden Grabungen fanden wieder zahlreiche Fundobjekte den Weg ins Depot. Dieser Weg führt selbstverständlich über die Reinigung, Konservierung, Inventarisierung und Magazinierung, eine umfangreiche Tätigkeit, die nur mit Hilfe unserer unbezahlten Mitarbeiter möglich ist. Manche von ihnen sind auch bei den Grabungen immer wieder helfend zur Seite.

An Publikationen wurden Fundberichte zu neuesten Grabungen vorgelegt. Daneben erschien ein kleinerer französischer Aufsatz zur Archäologie der Haller Glashütte (*Exploitation minière et verrerie de prestige. Rapport préliminaire aux fouilles sur le site de la verrerie de Hall in Tirol. Eclats de Verre. Revue des Généalogies des Familles Verrières* 25, Sarrebourg 2015, 35-41). Zu den Forschungen in St. Magdalena erschien ein Beitrag im Ausstellungskatalog „Bergauf Bergab“ (Eisenzeitliche Salzversiedung bei St. Magdalena im Halltal, Nordtirol. In: Th. Stöllner/K. Oegg (Hrsg.), *Bergauf Bergab. 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen. Ausstellungskatalog Bochum/Bregenz 2015-2016* (Bochum 2015) 361-365). Schließlich erschien Band 3 der Veröffentlichungen der Historikerkommission zum Friedhof beim PKH (Veröffentlichungen der Kommission zur Untersuchung der Vorgänge um den Anstaltsfriedhof des Psychiatrischen Krankenhauses in Hall in Tirol in den Jahren 1942 bis 1945. Band 3: Stefan Lechner/Andrea Sommerauer/Friedrich Stepanek, *Beiträge zur Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Hall in Tirol im Nationalsozialismus und zu ihrer Rezeption nach 1945* (Innsbruck 2015).

Alexander Zanesco



## Aktivitäten im Museumsjahr 2015

### Ausstellungen

#### Ausstellungskooperation mit der Stiftung Bozner Schlösser

Im Dezember 2014 kam die Anfrage von Univ.-H. Prof. Doz. DDr. Helmut Rizzolli und Dr. Armin Torggler, ob wir uns an einem länderübergreifenden Partnerschaftsprojekt – Tirol/Südtirol/Trentino – mit der Stiftung Bozner Schlösser beteiligen wollen.

Ergebnis dieser Zusammenarbeit war die Ausstellung „Verona - Tirol. Handel und Kultur am Brennerweg bis 1516“, die von 31. März 2015 bis Mitte November 2015 auf Schloss Runkelstein gezeigt und aufgrund des großen Erfolges bis 6. Jänner 2016 verlängert wurde. Über 35.000 Besucher konnten während dieser Ausstellungszeit gezählt werden. (Abb. 1)

Als das ungarische Reitervolk der Magyaren im Jahr 899 Norditalien plünderte, verlangte der Verkehr nach einem neuen sicheren Weg über die Alpen. Die Stadt Verona bot sich mit ihren starken Stadtmauern als Ausgangs- bzw. Endpunkt dieser neuen Nord-Süd-Verbindung an.

Von Verona bis nach Hall wurde die Brennerstrecke mit befestigten Stützpunkten zur wichtigsten Straße über die Alpen ausgebaut. Nicht nur Händler, Pilger und gemeine Reisende profitierten davon.

Der Weg war auch für die römisch-deutschen Kaiser entscheidend, da sie sich in Rom krönen ließen und zu diesem Zweck den Brenner überquerten.

Die neue Straße brachte einen regen kulturellen und wirtschaftlichen Austausch mit sich. Es entstand der Berner (Bern = Verona) Währungsraum, der es ermöglichte bis über den Brenner hinaus mit Münzen nach Veroneser Vorbild zu zahlen. Germanische und romanische Kultur trafen über diesen neuen Weg aufeinander und fanden im Alpenraum eine einzigartige Synthese. Verona entwickelte sich inzwischen mit den auf Textilien spezialisierten Messen zu einer Drehscheibe des transalpinen Handels. An den Bozner Messen wurden diese Waren umgeschlagen und ihr Wert in Veroneser Währung fixiert, bevor sie ihre Reise über den Brenner antraten. Nicht nur Kaufleute und Tuchhändler besuchten die überregionalen Märkte in Bozen und Verona, sondern ein reger kultureller Austausch fand darüber hinaus statt: Von Giotto's Schülern, die im Bozner Dominikanerkloster malten über Michael Pacher, der einerseits bei Mantegna in Mantua lernte und andererseits in der gotischen Kunst des Nordens tief verwurzelt war, bis hin zu Albrecht Dürer, der auf zwei seiner Reisen über den Brenner zog und diese Gegend in Bildern festhielt.

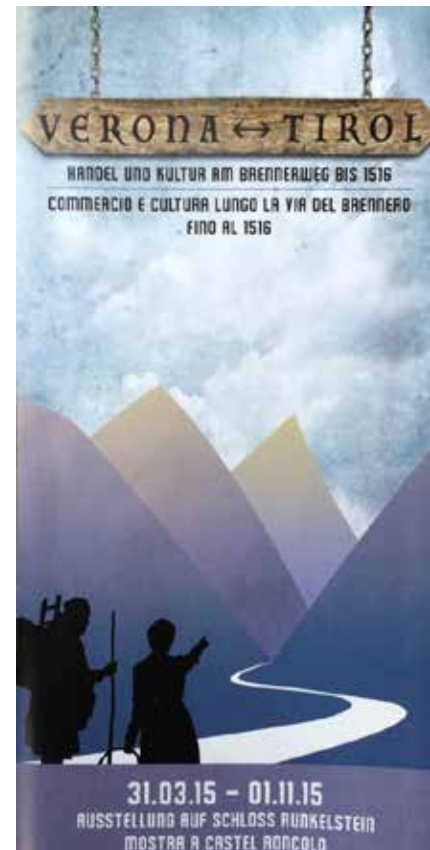


Abb. 1: Folder zur Ausstellung Verona-Tirol. Handel und Kultur am Brennerweg bis 1516, Schloss Runkelstein.

Die Ausstellung ließ die alte Brennerroute als eine Reise für den Besucher wiedererleben. Wie ein damals Reisender startete der Besucher seine Alpenüberquerung in Verona. Die dem mittelalterlichen Menschen bedrohlich erscheinenden Gebirgsstraßen boten sich als dramatische Kulisse an. Schrittweise gelangte der Besucher zunächst nach Trient, dann über Brixen zum Brenner und schließlich nach Hall in Tirol. (Abb. 2) An jeder dieser Stationen erfuhr man von der Schutz- und Erholungsfunktion dieser Orte in ihrem historischen Kontext. Die ständige Bedrohung durch das ungarische Reitervolk der Magyaren wurde zum unwillkommenen Begleiter des Reisenden sowie zum Spannungsfaktor des Ausstellungsbesuchers. Auch die anderen Begleitumstände einer Reise im Mittelalter fanden hier ihren Platz: Versorgungsschwierigkeiten, unsichere Wege, Wetterstürze und sich ständig ändernde Zoll- und Mautgebühren.

Für diese Ausstellung stellten wir 15 Leihobjekte zur Verfügung: drei Passauertöpfe unterschiedlichster Größe, einen Henkelkrug, ein Waldenburger Schankgefäß, drei Sparbüchsen, eine Messerklinge, eine Lichtschale, zwei Krautstrünke, eine Puppe und ein Puppenkopf mit Krüselerhaube, sowie ein bleiernes Pilgerzeichen des Heiligen Laurentius. (Abb. 3 und 4)

Die Kooperation beinhaltete weiters die Bewerbung in der Tiroler Presse sowie die Veröffentlichung eines Artikels im GEO-Magazin 10/2015. Museumsleiterin Dr. Sylvia Mader und Obmann Thomas Lindtner nahmen sowohl bei der Pressekonferenz zur Ausstellung am 30. März 2015 im Bozner Stadtratssaal sowie bei den Eröffnungsfeierlichkeiten am 31. März 2015 auf Schloss Runkelstein teil.



Abb. 2: Blick in die Ausstellung Verona-Tirol. Handel und Kultur am Brennerweg bis 1516, Schloss Runkelstein.



Abb. 3: Ausstellungsvitrinen mit unseren Leihgaben, Schloss Runkelstein.



Abb. 4: Ausstellungsvitrine mit unseren Leihgaben, Schloss Runkelstein.

Zur Ausstellung erschien der 352-seitige und mit zahlreichen Farbabbildungen ausgestattete Katalog Verona - Tirol. Kunst und Wirtschaft am Brennerweg bis 1516, Runkelsteiner Schriften zur Kulturgeschichte Bd. 7, den man auch über die Stadtarchäologie Hall erwerben kann.

## Vermittlungsprogramme und Museumspädagogik

### Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“

Die Pilotphase des ursprünglich unter dem Titel laufenden Projekt „Virtueller archäologischer und kunsthistorischer Rundgang durch Museum und Grabungsprojekte der Stadtarchäologie“ wurde vom Bundeskanzleramt Abteilung Kunst/Kultur unterstützt und wurde zunächst als museales Vermittlungsprojekt ins Leben gerufen. Inzwischen ist dieses Vorhaben weit über unsere erste Vorstellung hinausgewachsen. Wir haben uns daher entschlossen diesen virtuellen Rundgang als dauerhaftes Projekt aufgrund der stetigen Vergrößerung um weitere Stationen, der virtuellen Verewigung von künftigen Grabungen und der Ausdehnung der Kooperationspartnerschaften in den Bereich der Vereinsaktivitäten zu übertragen. (siehe daher Vereinstätigkeiten)

### Führungen

Während der gesamten Museumssaison (Jänner, März bis Dezember 2015) bieten wir an Mittwochnachmittagen sowie für Gruppen nach Terminvereinbarung (auch außerhalb der Öffnungszeiten) Führungen in deutscher und englischer Sprache an, um Besuchern einen Einblick in die Alltagswelt des Mittelalters und der frühen Neuzeit zu gewähren.

Unser Ziel ist es, das Interesse für Archäologie und Geschichte bei der Bevölkerung zu wecken bzw. zu vertiefen, daher fangen wir schon bei den ganz Kleinen an. Seit Jahren gibt es ein Angebot an unterschiedlichen museumspädagogischen Programmen für Schulen in ganz Tirol – durchgeführt in enger Kooperation mit verschiedenen Partnerinstitutionen wie der Tiroler Kulturservicestelle, dem Tourismusverband Region Hall-Wattens und der Stadt Hall. Hier wird versucht, das Museum und seine Exponate einem jüngeren Publikum zugänglich zu machen und dieses für die Anliegen der Stadtarchäologie zu sensibilisieren.

### Programm „Des Kunigs Hochzeit“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

Die Ziele dieses zweistündigen museumspädagogischen Programms für die 3.- bis 6. Schulstufe sind: den Schülern einen altersadäquaten Zugang zur Archäologie und zum Museum zu bieten, ihnen die Alltagswelt des Mittelalters näher zu bringen und sie spielerisch erfahren zu lassen, was es bedeutete, in der Zeit um 1500 als Adelige, Dienstboten oder Mägde geboren zu werden. Das Programm wird schon seit 2008 sehr erfolgreich für Schulen in ganz Tirol angeboten.

Generell wird bei der Konzeption darauf geachtet, die zwei Museumsstunden durch häufigen Methoden- und Ortswechsel kurzweilig zu gestalten. Das heißt, ein Teil des Programms findet in den Räumen des Museums der Stadtarchäologie und der Burg Hasegg statt, der zweite Teil in der Altstadt von Hall. Im Zuge eines Stadtrundganges wird Hall als Salzstadt, genauso wie die historische Art des Transportes und die Bedeutung des Salzes für den Landesfürsten und den Wohlstand der Haller Bürger gezeigt. So wird u.a. das Rathaus als ehemaliges Königshaus besucht und das dort angebrachte Stadtwappen besprochen (Abb. 5), ebenso wie die Magdalenenkapelle mit ihrem Altar und den Wandmalereien.

Im Museum steht anhand ausgewählter Funde das Vermitteln archäologischer, kunsthistorischer und historischer Kenntnisse auf dem Programm. Nach einer kurzen Einführung, wie ein Archäologe überhaupt zu Funden kommt bzw. wie sie letztendlich in die Vitrinen gelangen (vom Ausgraben über Waschen, Restaurieren, Dokumentieren, Fotografieren bis zum Zeichnen), erfahren die Kinder durch ein Frage-Antwort-Spiel was bei armen und was bei reichen Menschen um 1500 gegessen wurde.

Anschließend lernen die SchülerInnen im restaurierten Rittersaal im 1. Obergeschoss der Burg die mittelalterliche Festkultur am Hofe kennen, indem sie selbst aktiv durch ein Rollenspiel bei einem fiktiven Festbankett teilnehmen (Abb. 6).

Als Feedback der beiden Programmteile dienen jeweils Quizfragen zum Ankreuzen und Rätselfragen zum Ausfüllen, welche den jeweiligen Schulstufen angepasst sind.



Abb. 5: „Des Kunigs Hochzeit“, Außenteil, Rathaus und Stadtwappen von Hall.



Abb. 6: „Des Kunigs Hochzeit“, Rollenspiel im Beheimsaal der Burg Hasegg.

## Programm „Party in der Burg“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

Da Museen und Burgen immer mehr zu gefragten Veranstaltungsorten werden, bieten wir seit 2009 das zweistündige Programm „Party in der Burg“ für 15 bis 19 jährige SchülerInnen der AHS und BHS an.

Es wird diskutiert, warum diese Einrichtungen als Austragungsorte für Feste immer beliebter werden und welche Schwierigkeiten bei der Organisation einer solchen Veranstaltung in einem Kulturdenkmal auftreten. Dazu dient die Vorbereitung eines (fiktiven) Festes. Die

Jugendlichen sollen selbst erfahren warum und wovor Burg und mittelalterliche Alltagsgegenstände (Museumsammlung) geschützt werden sollen, aber auch der Sinn des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege werden angesprochen. (Abb. 7)

Anhand einer PowerPoint Präsentation erhalten die SchülerInnen dann einen Einblick in die Festkultur am mittelalterlichen Hofe. Im Anschluss daran wird in der Sammlung des Museums recherchiert, welche Exponate man früher für Fest(vorbereitungen) verwendete.



Abb. 7: „Party in der Burg“, „Festkomitee“ und „Denkmalpfleger“ diskutieren über eine fiktive Veranstaltung in einem denkmalgeschützten Gebäude.

### **Programm „Schon wieder Hirsebrei!“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)**

Seit 2012 haben wir das Programm „Schon wieder Hirsebrei!“ in unser Repertoire aufgenommen als eine Adaptierung des vom damaligen Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur geförderten Pilotprojekts Museum auf Rädern. Dieses Projekt umfasste die Konzeption eines zweistündigen Workshops für interessierte Einheimische und Touristen zum Thema „Schon wieder Hirsebrei!“ und erfolgte an verschiedenen Orten in Nord- und Osttirol. Im Rahmen dieses Workshops bekamen die Teilnehmer auf anschauliche Weise Einblick in die Ernährungsgewohnheiten des Mittelalters mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation. Weiters konnten sie sich an drei Stationen über alte Rezepte und Kochbücher informieren, die mitgebrachten Originale aus unserem Museum zum Thema Kochen, Backen, Vorratswirtschaft und Tischkultur betrachten und zur Erinnerung einen Seifenabguss von unserem Gebäckmodell aus dem 15. Jh. herstellen. Zum Abschluss wurde dann ein mittelalterliches Gericht verkostet (Abb. 8).



Abb. 8: „Schon wieder Hirsebrei!“, PowerPoint Präsentation im Museum Stadtarchäologie Hall.

Das Projekt war so erfolgreich, dass wir es altersgerecht abgewandelt und schultauglich der Tiroler Kulturservicestelle als museumspädagogisches Programm unter dem gleichen Titel angeboten haben. Somit erhalten nun auch SchülerInnen ab der 6. Schulstufe unter dem Motto „Schon wieder Hirsebrei!“ Einblick in mittelalterliche Ernährungsgewohnheiten und Tischkultur, haben die Gelegenheit zum unmittelbaren Kontakt mit ausgewählten Originalen aus der Zeit von 1300 bis 1550 und können einen selbst hergestellten Seifenabguss ihr Eigen nennen.

Anstelle der Verkostung eines mittelalterlichen Gerichts – dies lässt sich leider zeitlich, technisch und aus lebensmittelhygienischen Gründen im Museum nicht umsetzen – sind die Jugendlichen aufgefordert, nach Durchsicht alter Rezepte und Kochbücher selbst ein „Menü“ nach alter Tradition zusammenzustellen und ein entsprechendes Unterhaltungsprogramm zu planen.

Dieses knapp zweistündige Programm bieten wir auch in der schon bewährten Form „Museum auf Rädern“ an und kommen auf Wunsch mit unseren Originalen auch in die Schulen.

### **Programm „Wie lebte sich´s im Mittelalter“ – Kooperation mit dem Tourismusverband Region Hall-Wattens (TVB)**

In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Region Hall-Wattens bieten wir seit 2009 für 3. und 4. Volksschulklassen aus Hall und Umgebung im Rahmen einer Gutscheinaktion an, kostenlos unser Museum zu besuchen und am Programm „Wie lebte sich´s im Mittelalter“ teilzunehmen. So waren auch 2015 diese Schnupperführungen sowie die Möglichkeit unser Museum kennenzulernen Teil unserer Museumsaktivitäten.

Das Museum vermittelt durch ausgewählte Grabungsfunde aus Hall in Tirol Einblick in die Alltagswelt des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Themenbereiche wie Eß- und Trinkkultur, Hygiene, Kleidung und Hausbau stehen im Mittelpunkt. In der ca. 60-minütigen museumspädagogischen Aktion erfahren die SchülerInnen, wie die Lebensgewohnheiten und Lebensumstände der Haller Bevölkerung vor rund 500 Jahren aussahen.

Nach kurzer Einführung in die Arbeit der Archäologin wird zur besseren Vorstellungskraft der Kinder eine Powerpoint Präsentation mit Bildmaterial aus dem Mittelalter gezeigt. Im Anschluss sollen sie in kleinen Gruppen Forscheraufgaben zu unseren Ausstellungsobjekten übernehmen und Fragen nach Alter, Material, Verwendungszweck etc. nachgehen. (Abb. 9)



*Abb. 9: „Wie lebte sich´s im Mittelalter“, SchülerInnen bei der Lösung der Forscheraufgaben.*

## Kindergeburtstag im Museum

Neben unseren kontinuierlichen eben erwähnten Programmen stellen wir unser Museum auch für Kindergeburtstage zur Verfügung. In Hall gibt es mehrere Möglichkeiten für Eltern, ihren Kindern ein Fest mit kulturellem Akzent zu bieten. So kann man zum Beispiel im Bergbaumuseum oder in der Münze Hall feiern, aber auch spezielle Kinderführungen an besonderen Orten der Stadt buchen. Seit 2011 beteiligt sich auch unser Museum an diesen Angeboten. Die Bewerbungen dieser Veranstaltungen laufen über den Tourismusverband Region Hall-Wattens.

Für das Geburtstagskind und dessen Gäste wird im Museum ein mittelalterliches Fest inszeniert. Die Akteure sind die Kinder selbst. Nachdem Burgherr und Burgherrin an der Tafel Platz genommen haben beginnt das Zeremoniell. Gaukler und Bärenreiber sorgen für Unterhaltung. Im Rahmen der Feier gewinnen die Kinder Einblick in die mittelalterliche Festkultur und erfahren anhand der Originale in der Schausammlung, wie Schüsseln, Besteck, Töpfe u.a. damals aussahen. Zum Abschluss gibt es eine kleine Überraschung für das Geburtstagskind und für alle Teilnehmer ein Andenken: einen selbst hergestellten Seifenabguss. Nach dem „Fest in der Burg Hasegg“ geht die Feier je nach Wunsch der Kinder bzw. der Eltern mit Pizza oder Schnitzel mit Pommes in einem der Haller Gastronomiebetriebe weiter. Das Programm dauert ca. 1,5 bis 2 Stunden und wird für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahre angeboten.

## Museumspädagogik 2015 in Zahlen

TKS Programme:

15 Termine von 18. Februar bis 4. Juli 2015

17 Klassen aus Absam, Hall, Innsbruck, Kirchberg, Pfaffenhofen, Rinn, Wattens und Wörgl

229 SchülerInnen und 32 LehrerInnen bzw. Begleitpersonen

Durchführung: Mag. Christine Weirather und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

TVB Programme:

5 Termine von 21. April bis 4. Juli 2015

6 Klassen aus Absam, Hall, Thaur und Tulfes

99 SchülerInnen und 10 LehrerInnen bzw. Begleitpersonen

Durchführung: Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

## Sonderführungen

### Museumsverein Tannheimer Tal

Der Vereinsausflug des mit uns befreundeten Museumsvereins Tannheimer Tal ging dieses Jahr am 22. Oktober nach Hall in Tirol und wir freuten uns sehr, dass die Kolleginnen und Kollegen nun auch uns einmal besuchen sollten. 2012 hielten Dr. Sylvia Mader und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer im Rahmen des Projektes Museum auf Rädern den Workshop „Schon wieder Hirsebrei“ in Tannheim für die Mitglieder des Vereins sowie Interessierte ab.



Abb. 10: Sonderführung für die Mitglieder des Museumsvereins Tannheimer Tal (Foto: MSV Tannheimer Tal).

Am Ausflugsprogramm standen neben der Besichtigung der Münze Hall auch eine Führung im Museum Stadtarchäologie Hall und ein Rundgang durch die Altstadt von Hall. Dr. Sylvia Mader führte selbstverständlich gerne durch den Tag und freute sich über den längst ausstündigen Besuch. (Abb. 10)

## Sonderveranstaltungen

### ICOM Österreich Exklusiv

Unter dem Titel „ICOM Österreich Exklusiv“ bieten ICOM Mitglieder exklusive Führungen für ICOM Mitglieder an, um den KollegInnen interessante Einblicke in die Konzeption ihrer Projekte zu bieten, fachliche Fragen zu diskutieren und auf Probleme und Lösungsansätze hinzuweisen.

Als Vorstandsmitglied bei ICOM Österreich lag es für Dr. Sylvia Mader nahe unser Projekt Hall360Tirol - eine virtuelle Zeitreise als eine solche Exklusiv-Führung anzubieten. Zunächst wurde den Teilnehmern im Rahmen einer Fachdiskussion mit Museumsleiterin Dr. Sylvia



Abb. 11: ICOM Österreich Exklusiv, Fachdiskussion zum Projekt Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise.



Mader, dem Stadtarchäologen Mag. Dr. Alexander Zansco und dem Fotografen und Multimediadesigner Klaus Karnutsch das Projekt im Detail vorgestellt. Wie ist die Idee dazu entstanden, wie gestaltete sich die Umsetzung, welche Arbeitsabläufe waren von Nöten und welche technischen Möglichkeiten boten sich. Natürlich wurde auch das Thema Kosten und Zeitaufwand angesprochen und die Gäste konnten jede Menge Fragen stellen. (Abb. 11)

Im Anschluss fand der praktische Teil – der Stadtrundgang – statt. Die Teilnehmer konnten sich mit Hilfe von Smartphones und Tablet auf die virtuelle Zeitreise begeben. Zunächst sollte der digitale Rundgang durch das Museum vorgestellt werden. Nicht nur, dass man sich in den Räumlichkeiten umsehen kann, auch ist es möglich vom Exponat im Museum ausgehend zu dessen Fundort zu gelangen und wieder retour. Ausgewählte Objekte können sogar von allen Seiten, in 3D betrachtet werden. In der Stadt bot sich dann u.a. die Möglichkeit das Schergentor am Unteren Stadtplatz wieder in digital rekonstruierter Form sichtbar zu machen und einen Blick auf die längst zugeschüttete Ausgrabung zu werfen. Auch die Josefskapelle beeindruckte mit dem unterirdischen Beinhaus und der barocken Adelsgruft, die ebenfalls nur mehr virtuell zugänglich sind. (Abb. 12) Im Anschluss an den Stadtrundgang luden wir noch auf ein Glas Sekt ein um einen netten und gemütlichen Ausklang zu bieten.



Abb. 12: ICOM Österreich Exklusiv, Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise, Station Josefskapelle.

## ORF Radio Tirol Sommerfrische

Seit zehn Jahren geht ORF Radio Tirol schon auf Sommerfrische und ist dabei zehn Wochen in den neun Bezirken des Landes und in Südtirol unterwegs und stellt von Montag bis Freitag von 12.00 bis 15.00 Uhr insgesamt 50 verschiedene Plätze in Nord, Ost- und Südtirol vor. Neben der Live-Übertragung gibt es auch jede Menge Attraktivitäten vor Ort, zu denen man durch die Nennung eines Kennwortes – das am Vormittag im Radio zu hören ist – freien Eintritt erhält.



Abb. 13: ORF Radio Tirol Sommerfrische, Begrüßung im Museum Stadtarchäologie Hall.

Eine der besterhaltenen Altstädte Österreichs besuchte die ORF Radio Tirol Sommerfrische am Dienstag, den 8. September 2015 (Woche 10). In Hall in Tirol gab es an diesem Tag wegen seiner Geschichte viel zu entdecken. Ein umfassendes Programm auf der Burg Hasegg und eine Stadtführung brachte den Besuchern die Inntaler Salzstadt näher. Hall wurde im Mittelalter durch die Salzgewinnung zum bedeutendsten Wirtschaftsplatz Nordtirols. Zu dieser Zeit war die Stadt bereits ein wichtiger Warenumschlagsplatz für den Handel am Inn. Die landesfürstliche Münzstätte, die ab Mitte des 15. Jahrhunderts in Hall angesiedelt war, trug wesentlich zum weiteren wirtschaftlichen Aufschwung bei. Unter dem Motto „Geld regiert die Welt“ konnten die Besucher von 12.00 bis 15.00 Uhr mehr über Hall erfahren. Jeweils zur vollen Stunde wurde eine geführte und kostenlose Besichtigung des Museums „Münze Hall“ angeboten und jeweils zur halben Stunde konnte man sich im Rahmen einer kostenlosen Stadtführung Hall genauer ansehen. Um 14.00 Uhr gab es noch die so genannte „Leiterwagenführung“ für Kinder.



Abb. 14: ORF Radio Tirol Sommerfrische, Aufbauarbeiten im Innenhof.

Auch das Museum Stadtarchäologie Hall war mit dabei und bot Rundgänge durch die Räumlichkeiten an. Dr. Sylvia Mader begrüßte die Gäste und vermittelte interessante Einblicke in die Alltagswelt des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Abb. 13).

Dreh- und Angelpunkt dieses Spektakels war an diesem Tag der Innenhof der Burg Hasegg. Neben Gastronomieständen sorgte auch ein mittelalterliches Rahmenprogramm für Spiel und Spaß vor Ort (Abb. 14).

## 16. ORF Lange Nacht der Museen

Am Samstag, den 3. Oktober 2015, fand die „ORF-Lange Nacht der Museen“ in ganz Österreich statt. Bereits zum 16. Mal initiierte der ORF diese Kulturveranstaltung. Museen und Galerien öffneten ihre Türen für kulturinteressierte Nachtschwärmer von 18:00 bis 01:00 Uhr in der Früh. Neben abwechslungsreichen Ausstellungen wurden viele spannende Events und Sonderveranstaltungen geboten. Besucher konnten aus dem reichen Angebot ihre persönlichen Highlights wählen und alle teilnehmenden Häuser und Veranstaltungen mit nur einem Ticket besuchen.



Abb. 15: ORF Lange Nacht der Museen, Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer führt durch die Ausstellung.

Wir waren heuer zum zweiten Mal dabei und luden zu Kurzführungen im Museum ein und gaben anhand unserer Exponate Einblicke in die Alltagswelt des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. (Abb. 15) Wir informierten über die Arbeit und Tätigkeitsbereiche der Stadtarchäologie und veranstalteten gemeinsam mit der Münze Hall ein Kinderquiz mit kniffligen Rätselfragen zum Thema Mittelalter. Da die Schaurestaurierung schon im letzten Jahr sehr gut angekommen ist, sollte diese auch heuer wieder im Programm mit dabei sein. So bestand für die Besucher die Möglichkeit unserem Restaurator Chris Moser bei seiner Arbeit über die Schulter zu schauen und ihm natürlich auch Fragen zu stellen. (Abb. 16)



Abb. 16: ORF Lange Nacht der Museen, Restaurator Chris Moser bei seiner Arbeit.

421 Besucher nutzten an diesem Abend das Ticket der Langen Nacht der Museen für eine Besichtigung unserer Räumlichkeiten.

## Ambraser Glasgespräche

Das Schloss Ambras in Innsbruck startete im Oktober 2015 eine neue Reihe: „Ambraser Glasgespräche“. Mit der »Sammlung Strasser« ist seit 2013 auf Ambras eine der weltweit bedeutendsten und umfangreichsten Glassammlungen beheimatet: Kostbare Gläser aus den wichtigsten europäischen Glaserzeugungsgebieten wie Venedig, Hall in Tirol, Innsbruck, Böhmen und Schlesien erzählen die Geschichte

der Glaskunst in der Renaissance und im Barock. Wir haben für diese Dauerausstellung 2013 eine Bodenvitrine mit Funden aus der Grabung Glashütte/Untere Lend eingerichtet.

Mit dieser Reihe soll die Vision Strassers verwirklicht werden, Ambras zu einem internationalen Glaszentrum werden zu lassen. Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen wie Wissenschaftler, Kuratoren, Restauratoren, Glasbläser und Archäologen sollen hier zu Wort kommen. Zur ersten Runde „Ambraser Glasgespräche 01“ am 7. Oktober 2015 wurde aus dem Bereich Museum und Kuratorentätigkeit geladen. Gäste waren als Leiterin des Museums Stadtarchäologie Hall Dr. Sylvia Mader und Dr. Rainald Franz, der Kustos der Sammlung Glas und Keramik im Österreichischen Museum für Angewandte Kunst Wien. Moderiert wurde die Gesprächsrunde von Dr. Claudia Lehner-Jobst, Kuratorin der Ambraser Glassammlung Strasser. (Abb. 17)



Abb. 17: Ambraser Glasgespräche 01, v.l.n.r.: Gastgeberin Dr. Veronika Sandbichler, Moderatorin Dr. Claudia Lehner-Jobst und die beiden Gäste Dr. Rainald Franz und Dr. Sylvia Mader.

### Workshops „Schon wieder Hirsebrei!“ für den Zonta Club Innsbruck-Tyrol

Am 16. November luden wir die Damen des Zonta Club Innsbruck-Tyrol zum Workshop „Schon wieder Hirsebrei!“ ein und gaben Einblicke in die Ernährungsgewohnheiten des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Als ehemaliges Vorstandsmitglied dieses Club hatte Dr. Sylvia Mader diese Veranstaltung in die Wege geleitet. Der Zonta Club ist ein internationaler Service-Club berufstätiger Frauen, die sich zum Dienst an Frauen verpflichtet haben. Die Mitglieder von Zonta sind vorwiegend Frauen, die selbständig oder in verantwortlicher Position tätig sind. Das Ziel dieser internationalen Vereinigung ist es, die Stellung der Frauen im politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und beruflichen Bereich zu verbessern.

Mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation informierten Dr. Sylvia Mader und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer was gegessen und getrunken wurde, welches Geschirr man benutzte, wie gekocht wurde und welche Schwierigkeiten sich beim Umsetzen eines Mittelalterlichen Gerichts ergaben und welche Unterschiede zwischen Arm und Reich vorherrschten.

Im Anschluss konnten die Damen unsere Exponate zu diesem Thema aus der Nähe betrachten, die wir für diese Veranstaltung aus den Vitrinen holten und sich über Kochrezepte aus dieser Zeit informieren. Das Herstellen eines Seifenabgusses von Repliken unseres Brotmodells aus dem 15. Jh. durfte selbstverständlich nicht fehlen. (Abb. 18)

Einen geselligen Abschluss fand die Veranstaltung bei der Verkostung von Eintopf, Brot und Apfelküchlein, die die Präsidentin des Clubs, Mag. Susanne Hörtnner, höchstpersönlich nach unseren Rezeptvorlagen gekocht hat. (Abb. 19)



*Abb. 18: Workshop „Schon wieder Hirsebrei“ für den Zonta Club Innsbruck-Tyrol, Seifenabgießen.*



*Abb. 19: Workshop „Schon wieder Hirsebrei“ für den Zonta Club Innsbruck-Tyrol, gemütlicher Ausklang mit Verkostung.*

## Personelles

### Museumsteam

Museumsleitung: Dr. Sylvia Mader (bis Mitte des Jahres 2015),  
Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer (ab Mitte des Jahres 2015)  
Besucherkommunikation: Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer  
Ausstellungsgestaltung: Bmst. Ing. Wolfgang Mader (ehrenamtlich)  
Depotbetreuung und Archivierung: Mag. Anny Awad  
Konservierung und Restaurierung: Chris Moser  
Projekt-Mitarbeiterin: Mag. Christine Weirather (Museumspädagogik)

Ehrenamtliche Leistungen für die Sammlung (Fundaufbereitung):  
Edith Adler, Gundi Dalapozza, Dr. Eva Maria Kummer, Beate Krapf, Karin  
Logar, Barbara Loos, Dipl.-Biol. Alexandra Matschke, Mag. Christian  
Perathoner, Christine Pohl, Maria Pöschl und Karin Tschurtschenthaler

Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

## Besucherzahlen 2015

### Personen      Veranstaltungen im Museum

|               |                                                                                                                                                                                                   |
|---------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 11.560        | <i>Kombiticket Münze Hall/Münzerturm/Museum<br/>Stadtarchäologie Hall</i>                                                                                                                         |
| 299           | SchülerInnen bei den museumspädagogischen Programmen „Des Kunigs Hochzeit“, „Party in der Burg“, „Schon wieder Hirsebrei!“ (Kooperation: Tiroler Kulturservicestelle)                             |
| 99            | SchülerInnen beim museumspädagogischen Programm „Wie lebte sich´s im Mittelalter (Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens)                                                              |
| 42            | LehrerInnen und Begleitpersonen bei museumspädagogischen Programmen                                                                                                                               |
| 10            | ICOM Österreich Exklusiv: Vorstellung des Projektes „Hall360Tirol - Eine virtuelle Zeitreise“ (Kooperation: ICOM Österreich)                                                                      |
| 95            | FührungsteilnehmerInnen im Rahmen der ORF Radio Tirol Sommerfrische (Veranstalter: ORF Radio Tirol)                                                                                               |
| 40            | Sonderveranstaltung für den Archäologischen Dienst Graubünden (Kooperation: Universität Innsbruck, Institut für Archäologien)                                                                     |
| 27            | Sonderveranstaltung für Studierende der Kuban-Universität Krasnodar (Russland) (Kooperation: Universität Innsbruck, Institut für Archäologien)                                                    |
| 421           | BesucherInnen in Rahmen der ORF Langen Nacht der Museen (Veranstalter: ORF)                                                                                                                       |
| 270           | BesucherInnen im Rahmen des Haller Nightseeings (Kooperation: Stadt Hall)                                                                                                                         |
| 25            | Sonderführung für den Museumsverein Tannheimer Tal                                                                                                                                                |
| 25            | Vortrag „Geköpft – gerädert – gehängt. Das Hochgericht im Birkachwald“ von Gerfried Kaser, Verein Archäologie Pölstal, Steiermark (Kooperation: Universität Innsbruck, Institut für Archäologien) |
| 13            | Generalversammlung Tiroler Volksliedwerk (Veranstalter: Tiroler Volksliedwerk)                                                                                                                    |
| 12            | Workshop „Schon wieder Hirsebrei!“ für den Zonta Club Innsbruck-Tyrol                                                                                                                             |
| <b>12.938</b> | <b><i>BesucherInnen im Museum</i></b>                                                                                                                                                             |

## Personen      Veranstaltungen außer Haus

- 80      Vortrag „Zu den Aktivitäten der Stadtarchäologie Hall 2014“ im Rahmen der Veranstaltung „Tag des Instituts für Archäologien“, ATRIUM - Zentrum für Alte Kulturen, Innsbruck (Veranstalter: Institut für Archäologien der Universität Innsbruck)
- 95      Vortrag „Zu den Aktivitäten der Stadtarchäologie Hall 2014“ im Rahmen der Veranstaltung „beFUNDet 2014. Fachgespräch zur archäologischen Feldforschung in Westösterreich und den angrenzenden Regionen“, Vorarlberg Museum, Bregenz (Veranstalter: Bundesdenkmalamt)
- 10      Ferienexpress Hall-Absam 2015 (Kooperation: Stadtarchiv Hall, Stadtmuseum Hall, Veranstalter: Stadt Hall und Gemeinde Absam)
- 25      Vortrag „Religiöses Ritual, apotropäische Handlung oder doch nur Schmuck? Vom archäologischen Befund zur ethnohistorischen Aussage.“ Medizinhistorische Tagung „Medizin und Religion, Heilkunde und Seelsorge“ (Veranstalter: Verein für Sozialgeschichte der Medizin, Veranstaltungsort: Hall in Tirol)
- 35      Teilnahme bei den Ambraser Glasgesprächen 01 (Veranstalter: Schloss Ambras Innsbruck)
- 300      ErHALLten. erhalten – erforschen – erzählen: Schlossergasse 10 (Kooperation: Bauherr Mag. (FH) Florian Schuster, Geschäftsführer und Eigentümer der Liegenschaftsbesitzerin FGW Haus Vermietungs KG)
- 90      ErHALLten. erhalten – erforschen – erzählen: Unterer Stadtplatz 19/ Bastion und Münze Hall (Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens und Münze Hall)
- 250      ErHALLten. erhalten – erforschen – erzählen: Pfarrkirche St. Nikolaus (Kooperation: Pfarre Hall)
- 95      Teilnahme beim Stadtfest Untere Lend (Kooperation: Stadt Hall)
- 120      Vortrag „Glashütte Hall In Tirol“ im Rahmen der Veranstaltung „20e Congrès de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre“, Fribourg, Schweiz
- 42      Vereinsexkursion nach Lienz/Osttirol
- 42      Archäologische Grabung für Kinder auf der Thaurer Burgruine (Kooperation: Chronos - Verein für Dorfgeschichte, Thaur)
- 115      Prähistorisches Salzsieden und Führungen beim Tag des Denkmals „Feuer und Flamme“ (Kooperation: Bundesdenkmalamt)



- 182 Führungen und Präsentation der Hall360Tirol „Station Pfarrkirche“ im Rahmen des Haller Nightseeings (Kooperation: Stadt Hall)
- 180 Filmvorführung „Tote lügen nicht“ und anschließender Diskussionsrunde (Kooperation: Pfarre Hall)
- 40 Weihnachtsfeier für Vereinsmitglieder, Mitarbeiter und freiwillige Helfer in der Burgtaverne Hall
- 14.639 Gesamtbesucherzahl im Museum und bei Veranstaltungen außer Haus**

## Vereinstätigkeiten 2015

### Jour Fixe

Um alle Aktivitäten in den Bereichen Wissenschaft, Museum und Verein planen und umsetzen zu können, bedarf es monatlicher Vorstandssitzungen.

Dazu trafen sich im Jahr 2015 Obmann Thomas Lindtner, Obmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler, Schriftführerin Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer, Schriftführerstellvertreter Werner Anfang, Kassierin Mag. Anny Awad sowie der wissenschaftliche Beirat, bestehend aus Dipl.-Ing. Walter Hauser, Dr. Sylvia Mader und Dr. Alexander Zanesco in den Räumlichkeiten der Stadtarchäologie Hall. Auf der Tagesordnung standen neben der Organisation kommender Vorhaben, Tätigkeiten, Projekten und Veranstaltungen auch die Klärung von Budgetfragen sowie der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Fixer Bestandteil dieser Sitzungen waren natürlich auch Berichte zu den laufenden Grabungen und deren Forschungsergebnisse sowie die Besprechung museumsrelevanter Themen, wie Ausstellungen, Leihverkehr, Museumspädagogik und vieles mehr. (Abb. 1)

Für die Umsetzung von umfangreicheren Projekten, vor allem wenn weitere Kooperationspartner beteiligt sind, waren zusätzliche Arbeitssitzungen im kleineren Kreis nötig.



Abb. 1: Vorstandssitzung, Stadtarchäologie Hall.

## Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“

Das ursprünglich unter dem Arbeitstitel laufende Projekt „Virtueller archäologischer und kunsthistorischer Rundgang durch Museum und Grabungsprojekte der Stadtarchäologie“, das in der Startphase finanziell vom Bundeskanzleramt Abteilung Kunst/Kultur unterstützt wurde, fand im Jahr 2015 als „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ seine Fortsetzung. (Abb. 2)



Abb. 2: Screenshot „Intro zur Hall360Tirol - eine virtuelle Zeitreise“.

Von archäologischen Grabungen in Hall blieben bisher als Dokumentation nur Medienberichte, Ausstellungen oder Publikationen. Mit dem neuen virtuellen Rundgang im Internet bietet die Stadtarchäologie Hall faszinierende 3-D Einblicke in Halls Vergangenheit. Obwohl die Grabungen längst abgeschlossen und zugeschüttet bzw. die Orte nicht immer zugänglich sind, werden Einblicke auf freigelegte Mauern, Funde und Befunde gegeben.

Ausgehend von einer schwenkbaren 360-Grad Ansicht gelangt man bei sechs Stationen zur Ansicht der Ausgrabungen unter dem Boden der Stadtpfarrkirche, der Josefskapelle, der ehemaligen Stadttore Milser- und Schergentor, einer Latrine in der Burg Hasegg und des Museums Stadtarchäologie. In der Josefskapelle lassen sich zum Beispiel das unterirdische Beinhaus mit tausenden Gebeinen, die barocke Adelsgruft und auch die Deckenfresken mit Details digital ansteuern. Erstmals ist es nun möglich, von der 360-Grad Ansicht des Museums virtuell zum einzelnen Objekt und weiter zum einstigen Grabungsplatz zu gelangen. Die Station Stadtarchäologie-Museum bietet zudem die Möglichkeit, ausgewählte Objekte von allen Seiten rundum in 3D hautnah zu betrachten und drehen zu lassen.

Entwickelt wurde das Projekt gemeinsam mit dem Haller Fotografen und Multimediadesigner Klaus Karnutsch, mit finanzieller Unterstützung des Bundeskanzleramtes Abteilung Kunst/Kultur, des Landes Tirol, der Stadt Hall, in Zusammenarbeit mit der Hall AG, dem Stadtmarketing und dem Tourismusverband Region Hall-Wattens.



Abb. 3: Screenshot „Station Bastion“ Außenaufnahme.

Neben Ausbau und Verbesserungen der bereits bestehenden 6 Stationen wurde 2015 an der neuen Station Bastion (Unterer Stadtplatz 19) sowie an der Erweiterung der Station Pfarrkirche St. Nikolaus (Grabung im Presbyterium) gearbeitet. In das Gebäude Stadtplatz 19 ist inzwischen der Tourismusverband Region Hall-Wattens eingezogen. (Abb. 3) Geplant ist, dass dort im Eingangsbereich ein Ipad angebracht wird auf dem sich die Touristen nicht nur den gesamten virtuellen archäologischen Stadtrundgang ansehen können, sondern vor allem wie dieses Gebäude während der Grabungen ausgesehen hat. (Abb. 4)



Abb. 4: Screenshot „Station Bastion“ Innenaufnahme während Grabung.



Abb. 5: Screenshot „Station Pfarrkirche“ Grabung Presbyterium.

An der Fertigstellung und Freischaltung der neuen Pfarrkirchenstation wird derzeit noch gearbeitet. Man wird dann nicht nur einen Rundgang durch die Kirche machen können sondern über den Button „Zeitsprung“ zu den Grabungen Sakristei und Presbyterium gelangen. (Abb. 5) Erste Einblicke in diese neue Station gaben wir beim diesjährigen Nightseeing.

Die beiden neuen Stationen sind durch die finanzielle Unterstützung und Kooperation mit der Pfarre Hall bzw. dem Tourismusverband Region Hall-Wattens entstanden. Die Technische Umsetzung wurde wieder von Klaus Karnutsch übernommen. Wir danken herzlich für die Zusammenarbeit.

Derzeit wird der virtuelle Rundgang aufgrund der Größe und des Umfangs auf einen neuen Server gelegt. Mit diesem Schritt werden sich bisherige Links und QR-Codes – über die die einzelnen Stationen auch vor Ort abrufbar sind – ändern. In weiterer Folge sollen dann Hinweistafeln an den jeweiligen Stationen in Hall angebracht werden, mit denen man sich vor Ort, unmittelbar am Schauplatz, mittels QR-Code einloggen bzw. diese über Link erreichen kann. Über die Homepage der Stadtarchäologie ist der Zugang auch „weltweit“ unter <http://www.hall360.tirol> möglich.

## Veranstaltungsreihe „ErHALLten. erforschen – erhalten – erzählen“

Neben dem virtuellen Rundgang stand noch ein weiteres Projekt in diesem Jahr im Vordergrund. Im Mai 2015 haben wir die *Veranstaltungsreihe „ErHallen. erforschen – erhalten – erzählen“* ins Leben gerufen. Künftig sollen während oder nach archäologischen Grabungen und Untersuchungen diese „Baustellen“ für Interessierte in Form von Führungen und Fundpräsentationen geöffnet werden. Ziel ist es, die Haller Bevölkerung auf die Geschichte ihrer Häuser aufmerksam zu machen und das Interesse für Archäologie zu wecken bzw. zu verstärken.

Wir starteten diese Reihe am 23. Mai mit der Öffnung der Baustelle Schlossergasse 10 in Zusammenarbeit mit Bauherrn und Hausbesitzer Mag. (FH) Florian Schuster, dem Geschäftsführer und Eigentümer der Liegenschaftsbesitzerin FGW Haus Vermietungs KG und luden Interessierte zur Präsentation der Grabungsergebnisse sowie des reichen mittelalterlichen Fundmaterials aus den archäologischen Untersuchungen ein. (Abb. 6)



Abb. 6: ErHALLten "Schlossergasse 10", Bauherr und Eigentümer Mag. (FH) Florian Schuster erzählt den Besuchern von den Renovierungsfortschritten, ebenfalls im Bild Bürgermeisterin Dr. Eva Maria Posch und Vizebürgermeister und Tourismusverbandsobmann Werner Nuding.

An diesem Samstag wurde man von 9:00–12:00 Uhr in halbstündlichen Rundengängen - geführt von Dipl.-Ing. Walter Hauser, Mag. Dr. Alexander Zanesco und Mag (FH) Florian Schuster - über die Baugeschichte, Renovierungsarbeiten und archäologischen Maßnahmen informiert. (Abb. 7)



Abb. 7: ErHALLten "Schlossergasse 10", Dipl.-Ing. Walter Hauser startet mit dem Hausrundgang.

Auch Restaurator Thomas Öfner war vor Ort und berichtete von seiner Arbeit in den letzten Monaten.

Zu erfahren war nicht nur wie ein altes Haus mit Liebe zum Detail renoviert und revitalisiert wird, sondern auch Spannendes zu den archäologischen Untersuchungen, die im Oktober 2014 stattfanden.

So konnte anhand des umfangreichen Fundmaterials aus der Gewölbeschüttung des dritten Obergeschoßes Einblick in die Alltagsgeschichte bis um 1500 zurück geboten werden. Die Erforschung von „Fehlböden“ in der Stadt ist ein archäologisch-kulturhistorisches Forschungsfeld, das erst seit wenigen Jahrzehnten in Entwicklung begriffen ist.

Günstigen klimatischen Bedingungen ist es zu verdanken, dass sich neben Keramik-, Metall- und Glasfragmenten auch Objekte aus Papier, Textilien und Leder sowie Holzobjekte, Samen und Nüsse erhalten haben. Das Fundspektrum ist groß, reicht bis um 1500 zurück und spiegelt fast alle Bereiche des täglichen Lebens wider. Kleidung kann durch Knöpfe und Verschlüsse, der schulisch/



Abb. 8: ErHALLten "Schlossergasse 10", Mag. Dr. Alexander Zanesco berichtet von den Grabungen und zeigt einen kleinen Teil der Funde.



Abb. 9: ErHALLten "Bastion", Dipl.-Ing. Walter Hauser erklärt die Baugeschichte und Umbauarbeiten anhand einer PowerPoint Präsentation.

administrative Bereich durch Griffel, Schiefertafeln und Bleistiftminen gezeigt werden. Neben Objekten aus dem Haushalt wie Geschirr und Besteck kamen aber auch Spielzeug (Zinnsoldaten, Puppenteile, Holzfiguren, Spielsteine, Spielwürfel) und Funde aus dem Bereich der Körperpflege (Kämme) und der Religion (Rosenkränze und Medaillen) ans Tageslicht. (Abb. 8)

Der Auftakt dieser Veranstaltungsreihe war ein voller Erfolg, an die 300 Interessierte nutzten die einmalige Gelegenheit und folgten unserer Einladung.

Das Konzept der Bevölkerung an einem Samstagvormittag laufend Führungen zu aktuellen Forschungen zu bieten, einen Einblick in die Fundsituation zu geben und für Fragen zur Verfügung zustehen, hat sich bestens bewährt und so gingen wir am 20. Juni in die zweite Runde und öffneten dabei gleich zwei „Grabungsbaustellen“: die Grabung Stadtplatz 19 und die Grabung auf dem Museumsareal der Münze Hall. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Tourismusverband Region Hall-Wattens und der Münze Hall statt.

Aufgrund des Hausumbaus Unterer Stadtplatz 19 konnte der Bevölkerung die Möglichkeit geboten werden sich die zukünftigen Räumlichkeiten des Tourismusverbandes Region Hall-Wattens anzusehen. Im Laufe der Zeit erhielt das Haus mehrere Verwendungen

und Veränderungen, dennoch wurde es immer auch als Bastion bezeichnet. Archäologische Grabungen im Haus Unterer Stadtplatz 19 haben gezeigt, dass das Gebäude den Namen „Bastion“ zu Recht trägt. Seine Fundamente gehen noch auf eine Befestigungsanlage aus dem 15. Jahrhundert zurück. Sie sind fast drei Meter stark und besitzen Schießscharten knapp über dem Gelände. Nach oben wurden die Mauern ausgedünnt und für Zwecke der Zollamtsbehörde adaptiert.



Abb. 10: ErHALLten "Münze", Mag. Dr. Alexander Zanesco trotz dem schlechten Wetter.

Aus gegebenem Anlass wurde auch die zweite, nur ein paar Meter entfernte Grabungsbaustelle auf dem Museumsareal der Münze Hall, Burg Hasegg für die Bevölkerung geöffnet. Dort wurden Überreste der Antriebsanlage einer Walzenprägemaschine aus dem 16. Jh. entdeckt.



Abb. 11: ErHALLten "Bastion", Andreas Ablinger, Betriebsleiter der Münze Hall und Dipl.-Ing. Walter Hauser.

Die sensationellen archäologischen Funde lockten trotz des schlechten Wetters zahlreiche Interessierte zu den beiden „Grabungsbaustellen“. Dipl.-Ing. Walter Hauser führte durch die Räumlichkeiten der Bastion und vermittelte aktuelle Einblicke in die Baugeschichte des Gebäudes. Architekt Dipl.-Ing. Gratl, der leider an diesem Tag nicht anwesend sein konnte, stellte uns eine PowerPoint Präsentation mit Plänen und Fotos der Umbauarbeiten zur Verfügung. (Abb. 9)

Indes gab es die Möglichkeit sich bei unserem Forscherteam um Stadtarchäologe Mag. Dr. Alexander Zanesco direkt über den Fortschritt und über Erkenntnisse der archäologischen Untersuchungen am Museumsareal zu informieren. (Abb. 10)

Auch der Vizebürgermeister und Obmann des Tourismusverbandes Region Hall Wattens Werner Nuding und der Betriebsleiter der Münze Hall Andreas Ablinger waren an diesem Tag vor Ort und standen Rede und Antwort zu ihren Unternehmungen. (Abb. 11)

Die dritte Veranstaltung der Reihe „ErHallen. erforschen – erhalten – erzählen“ fand am 26. September 2015 gemeinsam mit der Pfarre St. Nikolaus Hall in Tirol statt. Im Zuge der Kirchenrenovierung im Sommer 2015 wurden auch archäologische Grabungen im Presbyterium der Pfarrkirche durchgeführt. Diese Untersuchungen haben aufgrund der ungewöhnlichen Form des Chorraums eine besondere Bedeutung. Bis vor kurzem hatte man keine genauere Vorstellung von seiner Entstehungsgeschichte. Nur archäologische Grabungen konnten hier Aufschluss geben und verrieten, dass die Datierung älterer





Vorgängerbauten bis ins 13. Jh. reicht. Zu Grabungsende wollten wir nun der Öffentlichkeit die Möglichkeit bieten, sich Einblick in die komplexe Baugeschichte zu verschaffen. Auch hier übernahmen wieder Dipl.-Ing. Walter Hauser und Mag. Dr. Alexander Zanesco die Führungen im Halbstundentakt und informierten über 250 Besucher über die bisherigen Ergebnisse. (Abb. 12 + 13)



Abb. 12 + 13: ErHALLten "Pfarrkirche", großer Andrang bei den Führungen von Mag. Dr. Alexander Zanesco und Dipl.-Ing. Walter Hauser.

Das 2015 ins Leben gerufene Projekt „ErHalten. erforschen – erhalten – erzählen“ war ein voller Erfolg. Fast 650 Interessierte konnten bei diesen drei Veranstaltungen gezählt werden, *darunter auch* die Haller Prominenz und Vertreter der Politik. (Abb. 14) Auch das Echo in den Medien war enorm.

Keine Frage, dass auch 2016 Grabungsbaustellen wieder im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



Abb. 14: ErHALLten "Pfarrkirche", Bürgermeisterin Dr. Eva Maria Posch, Mesner Pietro Chesi und Firmeninhaber Franz Fröschl.

## Stadtteilstfest Untere Lend

Neben den Hauptprojekten Hall360Tirol und ErHALLten, waren wir natürlich auch bei anderen Veranstaltungen aktiv dabei, so zum Beispiel als am 30. Mai 2015 die Stadt Hall zum Stadtteilstfest Untere Lend geladen hatte. Ein tolles Rahmenprogramm für Groß und Klein bot die Möglichkeit diesen Stadtteil näher kennenzulernen bzw. die verschiedenen Plätze der Unteren Lend neu zu entdecken.



Abb. 15: Stadtteilstfest „Untere Lend“ Stand der Stadtarchäologie Hall.

Anlass für das Stadtteilstfest war der Abschluss des erfolgreichen Gemeinwesenprojektes KOMM ENT HALL. Es handelt sich hierbei um eine gemeinnützige Einrichtung und zielt auf die Förderung der Kommunikation und Entwicklung in der Stadtteilarbeit

ab. Als Pilotprojekt, finanziert von der Stadtgemeinde Hall, dem Land Tirol und den Wohnbauträgern: Neue Heimat Tirol, Wohnungseigentum, TIGEWOSI und Alpenländische Heimstätte, startete KOMM ENT HALL ab Juni 2014 vorerst für ein Jahr im Stadtteil Untere Lend. Mit dem Fest wurde im Mai 2015 zwar das Ende des Projektjahres gefeiert, KOMM ENT HALL ist inzwischen aber in eine fixe Struktur übergegangen. Durch die gelungene Vernetzung und Kooperation durch KOMM ENT HALL mit der Projektgruppe Gemeinsam, der Stadtgemeinde Hall in Tirol, dem Land Tirol, den beteiligten Wohnbauträgern und den ortsansässigen Vereinen konnten sich die BesucherInnen beim Stadtteilstfest auf eine große und bunte Angebotspalette freuen. Von 15:00–18:00 Uhr wurde an verschiedenen Orten – im großen Innenhof der Wohnanlage in der Anna-Dengel-Straße, auf dem Trainingsplatz SV Hall und auf der Guggerinsel – ein spannendes Rahmenprogramm geboten: Kinderolympiade, diverse Infostände zum Stadtteil, sportliche Aktivitäten, Stadtteilquiz, etc.

Die Stadtarchäologie war selbstverständlich auch auf diesem Fest vertreten – handelt es sich hier doch um eines Geschichtsträchtigen Ort für Hall. (Abb. 15)

Von 1534–1635 stand hier die Haller Glashütte und sie zählte europaweit zu den wenigen Produktionsstätten, die im 16. Jahrhundert über die Kompetenz zur Erzeugung von farblosem Glas verfügten. Obwohl sie nur an die 100 Jahre in Betrieb war gilt die Haller Glashütte als eine Manufaktur von europäischem Rang.

2008–2009 fanden archäologische Grabungen auf diesem ehemaligen Gelände der Glashütte in der Unteren Lend, Anna-Dengel-Straße 20a statt und 2012 richteten wir im Eingangsbereich zum Innenhof der Wohnanlage drei große Schauvitriolen zum Thema ein. Mag. Anny



Abb. 16: Stadtteilstfest „Untere Lend“, Stand „Archäologie zum Anfassen“ betreut von Mag. Anny Awad, Sarah Awad und Stefan Gäbler.

Awad und Ihre Familie waren mit vollem Einsatz dabei und betreuten den Stadtarchäologiestand „Archäologie zum Anfassen“ und erklärten anhand historischem Kartenmaterial und dem Uferbefestigungsmodell, das anlässlich des letztjährigen Nightseeings von ihr und Maria Pöschl gebaut wurde – wie sich der Inn im Laufe der Zeit verlagert hat. Dazu wurden auch die Originalhölzer der Uferverbauung vom Brockenweg (Grabung 2014) zur Anschauung mitgebracht. Weiters wurden Führungen zu den „Glashütten-Schautafeln“ angeboten und Fragen zur Arbeit der Archäologen beantwortet.

Archäologie zum Anfassen hieß es auch bei der Fund-Sortier-Station, bei der die Kinder beweisen konnten, ob sie ein gutes Archäologen-Händchen haben. (Abb. 16) Einen gemütlichen Ausklang fand das Stadtteilstfest dann bei Speis und Trank.

## Ferienexpress Hall-Absam „Entdeckungen über und unter den Dächern von Hall“

Wie alle Jahre haben wir uns auch heuer wieder an der Ferienaktion der Stadt Hall – dem Ferienexpress Hall Absam – beteiligt. Da unser Programm „Entdeckungen über und unter den Dächern von Hall“ in den letzten beiden Jahren begeistert angenommen wurde, haben wir

– Mag. Christine Weirather vom Stadtmuseum, Mag Dr. Alexander Zanesco als Stadtarchivar und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer für den Verein Stadtarchäologie – beschlossen dieses heuer wieder anzubieten.

So begaben wir uns am 16. Juli gemeinsam mit den teilnehmenden Kindern auf Entdeckungsreise in Keller, Dachböden und Türme.

Um zu den jeweiligen Stationen zu gelangen mussten die Kinder Rätselaufgaben lösen, also eine Art Schnitzeljagd absolvieren. So führte der erste Hinweis in die Pfarrkirche St. Nikolaus, wo wir einen Blick auf die Grabungen im Presbyterium werfen durften. Archäologin Stefanie Heim erzählte von den bisherigen Ergebnissen und zeigte uns interessante Funde. (Abb. 17) Weiter ging es in die Josefskapelle, wo wir den Kindern unser Projekt Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise präsentierten. Mit Hilfe von Smartphones und iPads kann man in die Vergangenheit eintauchen und Verborgenes unter dem Boden der Kapelle – ein spätromantisches/frühgotisches Beinhaus sowie eine Gruft aus dem 17. Jh. – wieder sichtbar machen. Das nächste Rätsel führte uns zum Rathaus – dort sind zwei Wappentafeln eingemauert, die ursprünglich vom Milsertor stammen. Mit diesem Hinweis sollte dies unsere nächste Station werden. Erneut nützten wir den virtuellen Stadtrundgang und ließen das 1836 geschliffene Stadttor als digitale Rekonstruktion wieder auferstehen.

Eine kleine Pause mit verdienter Jause inklusive Blick über der Stadt gab es für die kleinen Entdecker dann auf der Dachterrasse des Parkhotels. (Abb. 18) Gestärkt führte der Weg dann weiter zum Damenstift, wo die freundlichen Nonnen den Kindern den nächsten Hinweis zur Schweighoferstiege überreichten. Das



Abb. 17: Ferienexpress Hall-Absam, Archäologin Stefanie Heim zeigt den Kindern die Grabung im Presbyterium der Pfarrkirche St. Nikolaus Hall.



Abb. 18: Ferienexpress Hall-Absam, Gruppenfoto auf der Dachterrasse des Parkhotels.



Abb. 19: Ferienexpress Hall-Absam, Mag. Christine Weirather und die kleinen Entdecker beim Eingang zum Luftschutzstollen.

dort versteckte Rätsel leitete uns nach der Lösung weiter in die Unterwelt. DDr. Andreas Faistenberger hat uns dankenswerterweise Einblick in seinen Luftschutzstollen gewährt und dort Interessantes über diesen dunklen Ort erzählt. (Abb. 19) Einen Abschluss fand die Entdeckungsreise dann im Dachstuhl des Rathauses, wo eine süße Überraschung als Belohnung für alle gelösten Aufgaben wartete. Gerne werden wir dieses Programm im nächsten Jahr für den Ferienexpress Hall – Absam wieder anbieten.

### Besuch des Archäologischen Dienstes Graubünden

Im Zuge der internationalen wissenschaftlichen Vernetzung konnten am 11. September 2015 die Schweizer Kolleginnen und Kollegen des Archäologischen Dienstes Graubünden im Rahmen Ihrer Exkursion bei uns begrüßt werden.

Wir freuten uns natürlich sehr über den Besuch des Kantonsarchäologen Dr. Thomas Reitmaier und seinem Team und boten ihnen zunächst am Vormittag eine Stadtführung durch Hall und den Besuch der aktuellen Grabungen, geführt von Mag. Dr. Alexander Zanesco. Natürlich durfte dabei die Präsentation des Projektes „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ nicht fehlen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen konnten die Gäste zwischen der Besichtigung der ottonischen Anlage am Kiechlberg in Thaur mit Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler und Mag. Michael Schick von der Universität Innsbruck wählen oder als Alternative an einer Führung mit Dipl.-Ing. Walter Hauser zum Thema Denkmalpflege in Hall teilnehmen.



Abb. 20: Besuch des Archäologischen Dienstes Graubünden, Kantonsarchäologe Dr. Thomas Reitmaier und Vereinsobmann Thomas Lindtner.

Einen gemütlichen Ausklang fand der Tagesausflug dann in den Räumlichkeiten der Stadtarchäologie. Wir luden zum Abschluss zu einem kleinen Empfang, wo bei Häppchen und einem Gläschen Wein gefachsimpelt werden konnte, bevor es wieder zurück nach Chur ging.

(Abb. 20)



Abb. 21: Vereinsexkursion, Burg Heinfels.

## Vereinsexkursion Lienz/Osttirol

Fixer Programmpunkt im Herbst ist unsere alljährliche Vereinsexkursion, die wir für unsere Mitglieder und Interessierte – organisiert von Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer – anbieten. Dieses Jahr ging es am 12. September schon recht zeitig in der Früh auf Fahrt nach Lienz in Osttirol.

Auf dem Weg dorthin führte uns unser erster Programmpunkt auf die Burg Heinfels. (Abb. 21) Eine einmalige Gelegenheit, denn diese Anlage ist leider derzeit aufgrund der Baufälligkeit für die Öffentlichkeit gesperrt. Die strategisch gut gelegene Wehranlage hat nicht nur eine abwechslungsreiche Besitzergeschichte hinter sich, sondern ist auch baugeschichtlich höchst eindrucksvoll. Kein Wunder dass dieses markante Wahrzeichen des östlichen Pustertals auch gerne im Volksmund als die „Königin des Pustertals“ bezeichnet wird. Es hat zwar schon ein bisschen der Zahn der Zeit an ihr genagt, aber dies schmälerte wohl nicht die Eindrücke die wir an diesem Tag gewinnen konnten.

Die Exkursion führte dann weiter nach Lienz zum Südbahnheizhaus. In den letzten Jahren wurde das 144 Jahre alte, unter Denkmalschutz stehende Lienzer Heizhaus instand gesetzt und revitalisiert. Im

April dieses Jahres fand die feierliche Einweihung der in ein außergewöhnliches Museum umgewandelten alte Lienz Lokomotivremise statt. Neben der Unterbringung von alten Dampf- und Elektroloks sowie Signalanlagen wird dieser einzige erhaltene Langlokschuppen der ehemaligen k.u.k. privaten Südbahn-Gesellschaft auch für Sonderausstellung genützt.



Abb. 22: Vereinsexkursion, Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler führt durch die Ausstellung im Südbahnheizhaus Lienz.

Zum 70. Gedenkjahr der Lienz Kosakentragödie bzw. Tragödie an der Drau wurde die Ausstellung „Einst Flüchtling – heute Tourist“ konzipiert und im Südbahnheizhaus in Lienz vom 4. Juni bis 15. September 2015 gezeigt. Ein Team von Wissenschaftlern unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler hat sich Aufgabe gestellt, an die tragische Zwangsauslieferung von rund 25.000 Kosaken (Männer, Frauen und Kinder) vor 70 Jahren durch Teile der britischen Armee an die Sowjets Ende Mai/Anfang Juni 1945 zu erinnern.



Abb. 23: Vereinsexkursion, Kosakenfriedhof und Gedenkkapelle in der Peggetz, Lienz.

Originalexponate, 25 Schautafeln, Filme, einem Hörbeispiel und drei adaptierten Waggons – je einer ist der Perspektive der Kosaken, der Briten und der Osttiroler gewidmet – bieten völlig neue Einblicke in das dunkle Kapitel der Geschichte. (Abb. 22)

Nach dem dreigängigen Mittagmenü im Gasthof Gribelehof, der uns nicht nur kulinarisch verwöhnte, sondern auch eine wunderbare Aussicht auf Lienz bot, ging es weiter mit einer Führung zu Kosakenfundstellen. Wir besichtigten den Kosakenfriedhof und die im Sommer 2015 neu errichtete Gedenkkapelle in der Lienz Peggetz. Auf diesem Friedhof sind Kosaken begraben, die in einem Feldlager am nördlichen Ufer der Drau bei Lienz in Osttirol im Frühjahr 1945 gestorben sind, als das Kosakenlager von der britischen Armee geräumt wurde. In 28 Gräbern liegen dort etwa 300 Kosaken. Es handelte sich um militärische Einheiten und ihren Tross, die vor den Tito-Partisanen aus dem nördlichen Jugoslawien über

Italien nach Österreich geflohen waren. Auf Veranlassung und mit Hilfe der Russisch-orthodoxen Auslandskirche sowie der örtlichen Kirche wurde bereits im Juni 1945 in Lienz, in der Peggetz, ein Kosakenfriedhof angelegt. (Abb. 23)

Dipl.-Ing. Walter Hauser und Univ. Prof. Dr. Harald Stadler hatten sich bereit erklärt uns vor Ort zu führen, ihr Wissen zu vermitteln und ihre Erkenntnisse bzw. Forschungsergebnisse zu präsentieren. Somit hatten die 42 ExkursionsteilnehmerInnen einen spannenden und erlebnisreichen Tag mit vielen bleibenden Eindrücken.

### Besuch der Studierenden der Kuban-Universität Krasnodar

Am 18. September durften wir ein weiteres Mal internationale Gäste bei uns begrüßen: 27 Studierende der staatlichen Kuban-Universität in Krasnodar, Russland. Seit einigen Jahren besteht zwischen der Universität Innsbruck und der größten Universität in Südrussland eine enge Kooperation, die auch gegenseitige Besuche und Sommerschools fördert.



Abb24: Studierende der staatlichen Kuban-Universität Krasnodar auf Besuch in der Stadtarchäologie Hall.

Wurde 2014 eine Innsbrucker Delegation von etwa 20 Archäologie-, Geographie- und Slawistik-Studierenden sowie deren ProfessorInnen in Russland empfangen, so fand dieses Jahr der umgekehrte Austausch statt. Etwa eine Woche dauerte der Aufenthalt, der neben Fortbildungen, Besuche der Partnerinstitute und gegenseitigem Kennenlernen auch Exkursionen beinhaltete. Unter anderem auch zu uns nach Hall. Nach einer Führung mit Mag. Dr. Alexander Zanesco durch die Stadt luden wir gemeinsam mit dem Institut für Archäologien der Universität Innsbruck unsere russischen Gäste in die Stadtarchäologie zu einem kleinen Empfang ein, wo sie durch einen Teil unserer fleißigen Mitarbeiterinnen des Fundbearbeitungsteams aufs Beste betreut wurden. (Abb. 24)

### Archäologische Kindergrabung

Zu den Vereinsaktivitäten für unser jüngeres Publikum zählen die archäologischen Grabungen für Kinder im Alter von 6-12 Jahren, die seit 2007 für den damaligen Tag des Denkmals ins Leben gerufen wurden und seither jährlich im Herbst stattfinden.

Bereits zum neunten Mal veranstaltete heuer der Verein seine archäologische Kindergrabung, wie schon in den letzten Jahren wieder in Kooperation mit Chronos - Verein für Dorfgeschichte, Thaur. Joe Bertsch und Franz Brunner hatten sich bereit erklärt gemeinsam mit



weiteren Mitgliedern ihres Vereins diese Aktion zu unterstützen und so konnten sich am Samstag, den 26. September die Kinder wieder auf der Thaurer Burgruine als „NachwuchsarchäologInnen“ betätigen. Ziel dieser Veranstaltung ist es, Kindern spielerisch zu erklären, wie Archäologen arbeiten, wie eine archäologische Ausgrabung abläuft – vom Ausmessen der Grabungsstelle, dem vorsichtigen Bergen der Fundobjekte sowie der schriftlichen und fotografischen Dokumentation – und dadurch das Interesse bei den jungen Forschern für Archäologie zu wecken.

Die Grabung fand wieder in kleineren Gruppen über den Tag verteilt zu je 75 Minuten statt. Anhand von Bildern und ausgewählten Originalfunden wurde den Kindern zuerst gezeigt, was denn alles entdeckt werden kann. Dann konnten sie sich selbst – ausgerüstet mit Handschuhen, Kellen, Sitzkissen, Fundsäcken, Fundzetteln sowie kleinen Schildchen – die sie als Archäologen auswiesen, an die Arbeit machen. (Abb. 25) Zuvor waren bereits eine Reihe von „Funden“, wie Tontöpfe in verschiedenen Größen, Keramikbruch, Glas und Holzperlen, Mosaiksteinchen, Ringe und Münzen vergraben worden.

Nach Abschluss der Grabungsarbeiten wurde den Kindern eine Urkunde verliehen, die sie zu Ehren-KinderarchäologInnen ernannte und ihre Teilnahme an der heurigen „Grabungskampagne“ bestätigte. (Abb. 26)

Den Eltern wurde währenddessen eine interessante und spannende Burgführung geboten. Auch für eine Stärkung mit Würsteln und Kartoffelsalat wurde wieder seitens der Mitglieder von Chronos gesorgt.

42 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren aus Absam, Fritzens, Hall, Innsbruck, Mils, Sellrain, Silz, Sistrans, Telfs, Thaur, Rinn, Rum und



Abb. 25: Archäologische Kindergrabung betreut von Ass.-Prof. Mag. Dr. Florian Müller und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer



Abb. 26: Archäologische Kindergrabung, Urkundenverleihung.

Volders nahmen an der diesjährigen archäologischen Kindergrabung



Abb. 27: Tag des Denkmals, Mag. Anny Awad und Maria Pöschl beim prähistorischen Salzsieden.

teil. Die Grabung wurde von Ass.-Prof. Mag. Dr. Florian Müller und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer betreut.

## Tag des Denkmals 2015

Bereits zum 25. Mal gab der „Tag des Denkmals“ heuer in ganz Europa Menschen die Möglichkeit, sich mit der Bedeutung unseres materiellen Kulturerbes auseinanderzusetzen und dessen unschätzbaren Wert hautnah zu erleben. Österreichweit öffneten 230 denkmalgeschützte Objekte unter dem Motto „Feuer & Flamme“ bei freiem Eintritt ihre Tore, boten spezielle Themenführungen und zeigten historische Kulturtechniken wie Salzsieden, Kalkbrennen, Feuervergolden und Schmieden. In Absam wurden spannende Einblicke in die Geschichte des Halltals präsentiert. Auf dem Programm standen u.a. ein historischer Streifzug durch den Salzbergbau und das Leben im Halltal mit Ortschronisten Peter Steindl und dem Leiter des Gemeindemuseums Absam Matthias Breit, sowie Spezialführungen zu den kunsthistorischen Schätzen und Besonderheiten des Areals mit Mag. Gabriele Neumann vom Bundesdenkmalamt Innsbruck. Die Gemeinde Absam übernahm die spätgotische Filialkirche St. Magdalena mit dem ehemaligen Augustinerinnenkloster, dem heutigen Gasthaus, von den österreichischen Bundesforsten und führt seitdem notwendige Infrastrukturverbesserungen und Restaurierungsarbeiten durch. Weiters gab es auch naturkundliche Aspekte des Halltales unter

Anleitung von MitarbeiterInnen des Alpenparks Karwendel zu entdecken.

Die Stadtarchäologie Hall betrieb an diesem Tag experimentelle Archäologie. Bei mehreren Ausgrabungen zwischen 2004 und 2012 konnten bei St. Magdalena Spuren menschlicher Tätigkeit aus der Zeit vor etwa 2600 Jahren freigelegt werden. Vor allem fand man eine große Feuergrube und umfangreichen Abraum, der auch zahllose Keramikfragmente und Spuren von Bränden enthielt. Die Interpretation gestaltet sich schwierig, aber vieles spricht dafür, dass man damals schon Sole aus nahe gelegenen Quellen versott. Um zu prüfen, ob die dazu angestellten Überlegungen wirklich schlüssig sind, startete die Stadtarchäologie am Tag des Denkmals im Halltal bei St. Magdalena am Originalschauplatz ein Experiment: Es sollte versucht werden, mit nachgebauten Keramiktöpfen in einer ähnlichen Feuergrube Salz herzustellen. (Abb. 27)



Abb. 28: Tag des Denkmals, Ergebnis der Experimentalarchäologie.

Dazu wurden Ton von den Thaurer Feldern und aus dem Halltal, Sand aus dem Inn und Halltal sowie Schiefer aus dem Voldertal verwendet. Die Tonmasse wurde getrocknet, gerieben, mit Sand, dem zerkleinerten Schiefer und zerklopfter Schamotte (Tonscherben) „gemagert“ und mit etwas Wasser vermengt. Anschließend musste der Ton geschlagen und geknetet werden. Mit dieser Tonmasse wurden Töpfe mittlerer Größe von ca. 2-3 kg geformt. Unsere ArchäologInnen Mag. Anny Awad und Maria Pöschl gruben Brenngruben und bauten Schmauchöfen, die Tag und Nacht durchgefeuert wurden. Die Tontöpfe wurden angewärmt, mit warmer Salzsole gefüllt und auf einem Gitter oder Stein über der Glut versotten. Die Salzsole - von der Hall AG zur Verfügung gestellt - versiedete innerhalb von 3-4 Stunden zu Salzplättchen. Der Versuch auf prähistorische Weise Salz zu sieden war also gelungen. (Abb. 28) Das interessierte Publikum konnte nicht nur bei diesem Experiment live dabei sein, sondern natürlich auch jede Menge Fragen stellen. Mag. Dr. Alexander Zanesco berichtete zudem

noch über die bisherigen Grabungsergebnisse und Tätigkeiten der Stadtarchäologie Hall.

## Vortrag „Geköpft – gerädert – gehängt. Das Hochgericht im Birkachwald“

Die Stadtarchäologie Hall in Tirol und das Institut für Archäologien der Universität Innsbruck luden am 16. Oktober 2015 zum Vortrag „Geköpft – gerädert – gehängt. Das Hochgericht im Birkachwald“ von Gerfried Kaser, Verein „Archäologie Pölstal“.

Im Birkachwald in der Steiermark erhebt sich die ehemalige Richtstätte des Landgerichts Offenburg-Reifenstein, von der heute aber nur noch zwei mächtige Steinsäulen

des gemauerten Galgens erhalten sind. Über die Entstehung des Galgens sind relativ gute Informationen vorhanden, nicht aber über den tatsächlichen Gebrauch der Richtstätte und das Prozedere bei und nach den Hinrichtungen. Während europaweit bereits 80 Richtstätten archäologisch dokumentiert sind, handelt es sich bei der in Oberkurzheim um den ersten Richtplatz in Österreich an dem Ausgrabungen vorgenommen wurden. In drei Grabungskampagnen von 2012–2014 konnten durch den Verein „Archäologie Pölstal“ insgesamt 12 in seichten Gruben verscharrte Individuen geborgen werden. Die anthropologische Auswertung ergab als Hinrichtungsarten Enthaupten und bei einem Delinquenten Rädern. Diese Hinrichtungsmethode ist zwar in Europa durch schriftliche Quellen belegt, konnte aber hier zum ersten Mal archäologisch nachgewiesen werden. In dem interdisziplinären Projekt werden neben archäologischen, anthropologischen und forensischen Untersuchungen, aber auch volkskundliche, rechtshistorische und archivalische Quellen herangezogen. So werden die bislang verloren geglaubten Kriminalprozessakten des Landgerichts Offenburg-Reifenstein (Gerichtsakten, Hinrichtungsakten), die in den Archiven Krumau und Murau wiederentdeckt wurden, transkribiert und die Namensgebung sowie die Schicksale der namenlosen Delinquenten untersucht. Herr Kaser vermittelte in seinem Vortrag einen spannenden und anschaulichen Einblick in das „Leben und Sterben“ im Bereich des Landgerichts im Pölstal. (Abb. 29) Einen geselligen Ausklang fand der



Abb. 29: Vortrag „Geköpft – gerädert – gehängt. Das Hochgericht im Birkachwald, Gerfried Kaser zeigt Grabungsfunde.

Vortragsabend mit dem Referenten dann im Anschluss im Restaurant Goldener Engl.

### Generalversammlung Tiroler Volksliedwerk

Wir haben auch 2015 wieder für andere Institutionen unsere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, so zum Beispiel am 19. Oktober dem Verein Tiroler Volksliedwerk für seine Generalversammlung, die auch schon 2013 bei uns stattfand. Das Tiroler Volksliedwerk / Tiroler Volksliedarchiv ist eine zentrale Einrichtung für die volkskulturelle Musiktradition (Volkslied, Volksmusik, Volkstanz, Volkspoese) in Nord-, Ost- und Südtirol und besteht seit 1905. Gegründet als Verein vom Land Tirol, fördert das Tiroler Volksliedwerk das Tiroler Volksliedarchiv in all seinen Aufgaben und Belangen. Es veröffentlicht im Eigenverlag Bücher, Noten und CDs aus besonders interessanten und hörenswerten Archivbeständen und beispielhaften Aufführungen. Anwesend bei dieser Versammlung war auch die Präsidentin dieses Vereins Landesrätin Dr. Beate Palfrader, sowie unsere



Abb. 30: Generalversammlung des Vereins Tiroler Volksliedwerk im Beisein von Landesrätin Beate Palfrader.

Museumsleiterin Dr. Sylvia Mader, selbst langjähriges Mitglied des Vereins Tiroler Volksliedwerk. (Abb. 30)

### Haller Nightseeing 2015

Am Freitag, den 23. Oktober 2015 fand wieder das alljährliche Haller Nightseeing statt, bei dem die Besucher der Salinenstadt ein außergewöhnliches Programm erwartete. An die hundert Kaufleute, Gastronomen, Touristiker und Kulturvermittler schlossen sich zusammen, um die Nacht zum Tage zu machen und bis Mitternacht Tür und Tor zu öffnen. An verschiedenen Stationen konnten Kunst- und Geschichtsinteressierte in die über siebenhundertjährige Geschichte und die lebendige Kultur der Stadt eintauchen.



Abb. 31: Haller Nightseeing, Projektion auf die Nordfassade der Pfarrkirche St. Nikolaus Hall.

Die Stadtarchäologie, vertreten durch Mag. Anny Awad und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer, lud an diesem Abend ins Museum zum Kulturplausch und Informationsaustausch über die Arbeit der Stadtarchäologie ein und bot in Kooperation mit der Pfarre St. Nikolaus Hall ein gemeinsames Außenprogramm. Präsentiert wurden die Ergebnisse der Ausgrabungen im Chor und die Freskenrenovierungen der zweiten Bauphase, die letzten Sommer in der Haller Pfarrkirche stattgefunden haben.

Ein virtueller Rundgang durch die Kirche, verbunden mit vielen Informationen durch Mag. Dr. Alexander Zanesco und das Restauratoren Team, wurde von 19:00 bis 23:00 Uhr auf die Nordfassade der Pfarrkirche projiziert und gab Eindrücke vom Verlauf der Arbeiten im Inneren der Kirche wieder. (Abb. 31) Über 450 Besucher konnten insgesamt an beiden Veranstaltungsorten gezählt werden.

### Filmvorführung „Tote lügen nicht“

Ebenfalls in Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Nikolaus luden wir am 13. November zur Filmvorführung „Tote lügen nicht - Der Mord an psychisch Kranken im Dritten Reich“ und anschließender Gesprächsrunde ein. Die beiden Filmemacher Heinz Fechner und Bertram Wolf dokumentieren mit diesem Film ihre fast vierjährige Spurensuche zur Euthanasie in der NS-Zeit aus Anlass der Grabungen am ehemaligen Friedhof des Psychiatrischen Krankenhauses in Hall.

Ihre Recherche führte auch weit über diesen Einzelfall hinaus und beleuchtet den Mord an psychisch kranken und behinderten Menschen in



Abb. 32: Filmvorführung „Tote lügen nicht“ mit anschließender Publikumsdiskussion.

Dritten Reich. Wissenschaftler geben Auskunft zu Forschungsergebnissen, Zeitzeugen und betroffene Familienangehörige wurden befragt. Nachdem in den Familien der Opfer aus Angst und Scham jahrzehntelang geschwiegen wurde, erzählen nun Söhne und Töchter, Enkelkinder, Nichten und Neffen über das Schicksal ihrer Väter und Großmütter, ihrer Tanten und Onkel und welche Lügen die Nazis verbreiteten um die Spuren zu verwischen und alle in die Irre zu führen. Und warum sie fast alle glauben, dass dieses Denken auch heute, vielleicht in einer anderen Form, wieder Wirklichkeit werden könnte.

Im Anschluss fand eine Gesprächsrunde, moderiert von MMag. Vera Lochmann (Pfarrkirchenrat) mit den beiden Filmemachern Heinz Fechner und Bertram Wolf, dem Historiker Mag. Oliver Seifert und dem Stadtarchäologen Mag. Dr. Alexander Zanesco statt. (Abb. 32)

An die 180 Interessierte folgten der Einladung ins Kolpinghaus bei freiem Eintritt, aber gerne angenommenen freiwilligen Spenden zu Gunsten der Flüchtlingshilfe der Caritas und somit konnten über EUR 2300,- gezahlt werden.

## Weihnachtsfeier

Den Abschluss des Jahres bildet immer unsere Weihnachtsfeier, bei der wir die Gelegenheit nützen, um all jenen ganz herzlich zu danken, die uns durch ihre Hilfe und Mitarbeit im jeweiligen Jahr unterstützt haben.

Mit sehr viel Engagement wurden in diesem Jahr 670 ehrenamtliche Stunden im Bereich der Fundbearbeitung und Depotarbeiten, ca. 300 Stunden bei Grabungen und 80 Stunden im Museumsbereich geleistet.

So lud der Verein am 23. November 2015 zu einer kleinen Weihnachtsfeier in das Restaurant Goldener Engl ein und konnte sich bei dieser Gelegenheit bei seinen Mitarbeitern bedanken, vor allem bei den freiwilligen Helfern, ohne deren ehrenamtlichen Einsatz – sei es im Bereich der Grabungen, der Fundaufarbeitung, im und für das Depot, im Museum, bei den Vorbereitungen und Durchführungen unserer Veranstaltungen – das Projekt Stadtarchäologie nicht möglich wäre. Selbstverständlich gab es für die Gäste auch einen Überblick über die Tätigkeiten des sich zu Ende neigenden Jahres 2015. Mit



Abb. 33: Weihnachtsfeier im Restaurant Goldener Engl.



Hilfe einer PowerPoint Präsentation wurde im Bereich Vereins – und Museumsaktivitäten von Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer, im Bereich der Wissenschaft von Dr. Alexander Zanesco Bilanz gezogen.

Viele unserer Projekte wären ohne die Unterstützung unserer Subventionsgeber und Förderer sowie Kooperationspartner und vor allem ohne den ehrenamtlichen Einsatz unserer freiwilligen Mitarbeiter nicht durchführbar. Herzlichen Dank!

### Mitgliedschaft

Der Verein zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall in Tirol. hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Interesse der Bevölkerung an der Archäologie und Geschichte in Hall und Umgebung zu wecken und das Bewusstsein für die historische Entwicklung zu vertiefen.

Der Verein bietet ein umfangreiches Programm mit dem zur Verfügung stehenden Budget an. Damit wir unsere Tätigkeiten in vollem Umfang durchführen können, sind wir letztendlich in hohem Maße auch auf die ideelle und finanzielle Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen.

Wir würden uns freuen, wenn manche/r auch seinen/ihren Freundeskreis für einen Beitritt motivieren könnte. Vor allem aber möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen bedanken, die uns auch im Jahr 2015 ihr Vertrauen geschenkt und uns durch ihren Mitgliedsbeitrag von EUR 15,- unterstützt haben. VIELEN DANK!!!

Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

## Kultur / Ausstellung Handel und Kultur am Brennerweg

Die Ausstellung im Museum Stadthaus zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.



## Kultur / Denkmal Vom Feuer der Kultur

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.



## Kult / Geschichtsvereine Häuser als Zeitfenster in die Vergangenheit

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.



## REGIONALITÄT DER WOCHE Archäologie für die Kinder

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.



## Archäologie für die Kinder

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.

## Blick zurück in die Geschl

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.

## erhalten, erforschen - erhalten - erzählen

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.

## 1660ergasse

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.

## Archäologie / Kinderpatenschaft Nachwuchsforscher auf der Burg

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.



## Die Fassade des historischen Hauses bleibt für nur neuen Farbenstrich.

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.

## Endgeschicht-Fuß

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.

## Geheimnis-Café

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.

## Gekopt - gerädert - gehängt

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.

## Altstadthaus erhielt Besuch von 300 Interessierten

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.



## Altstadthaus erhielt Besuch von 300 Interessierten

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.

## 1660ergasse

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.

## Gekopt - gerädert - gehängt

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.

## Geheimnis-Café

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.

## Baugstelle Bastion und Grabung der Burg Hassegg besichtigt

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.



## Burg / Ausstellung Zerbrechliche Schätze

Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie ist eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Hall i. T. am Brennerweg. Sie zeigt die Entwicklung der Stadt Hall i. T. am Brennerweg.



Abb. 34: ein kleiner Teil der Pressemeldungen 2015.